Nr. 361 Abend-Ausgabe
B 178

Berlin

Montag, 2. August 1926
V

Vossische Zeitung

Gegründet 1704

10 Pfennig

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteile): Carl Misch, Berlin Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhoff 3900—3663, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 696.

Poincaré beruft die Nationalversammlung

Zur Sicherung der Tilgungskasse

Höhere Stabilisierung

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

1st **Paris**, 2. August

Poincaré ist ein unermüdlicher Arbeiter. Die Blätter melden, daß er die ganze Nacht, die der Annahme seiner Steuervorlage in der Kammer folgte, im Finanzministerium zugebracht hat, um die letzte Hand an den Gesetzentwurf zur Errichtung einer Amortisationskasse zu legen. Im Laufe des Sonntags hat dieser Gesetzentwurf seine endgültige Fassung erhalten und bereits heute morgen die Zustimmung des Ministerrats gefunden.

Um diese Kasse, die ausschließlich der Stützung der Pons der Nationalen Verteidigung und der kurzfristigen Schatzwechsel dienen soll, und der, wie in einem soeben ausgegebenen amtlichen Communiqué mitgeteilt wird, auch die Verwertung des zum gemischt-wirtschaftlichen Betriebe umzuwandelnden Tabak-Monopols angegliedert werden soll, mit den größtmöglichen Sicherheiten auszustatten, soll **ihr Statut in einem Verfassungsgesetz verankert werden, das der Verabschiedung durch die Nationalversammlung bedarf.** Für die Beratung der Vorlage in Kammer und Senat wird Poincaré, ebenso wie er es für die Steuergesetze getan hat, die Dringlichkeit verlangen und **im unmittelbaren Anschluß daran den Antrag zur Einberufung der Nationalversammlung nach Versailles einbringen.**

Das ist einstweilen alles, was an authentischen Informationen über Poincarés Absichten und Pläne vorliegt. In der Presse und in den parlamentarischen Kreisen hat man inzwischen das aus den Krisen der letzten Wochen hinlänglich bekannte Spiel der Gerüchte und Indiskretionen, der Vermutungen und Hypothesen über das ängstlich gehütete Geheimnis der weiteren Absichten Poincarés wieder aufgenommen. Stündlich steigen neue Versuchsballons und ebenso prompt folgen ihnen Dementis und Berichtigungen.

Es ist in der Tat nicht leicht, aus diesem Gewirr widerspruchsvollster Darstellungen klug darüber zu werden, wo Poincaré eigentlich hinaus will. Dieser hat sich in der letzten Sitzung der Kammer mit größter Entschiedenheit gegen den ihm gemachten Vorwurf verwahrt, daß er überhaupt keinen Plan habe. Poincaré hat dies offenbar allzu wörtlich genommen. denn gerade einem so methodischen Politiker wie ihm wird im Ernst wohl niemand zugetraut haben, daß er planlos und ohne System an die Lösung der Aufgabe herangetreten sei. Was Poincaré aber wirklich vermissen ließ, und was er auch heute noch nicht zu haben scheint, ist ein Programm wirklich koordinierter und aufeinander abgestimmter Formeln, das allein den Erfolg zu verbürgen vermag.

Poincaré hat ein Ziel und eine große Idee. Das Ziel ist das gleiche, das alle seine Vorgänger verfolgt haben, nämlich die Stabilisierung der Währung; seine eigene Idee, in der er von den Finanzministern der letzten Kabinette abweicht, ist, daß diese Stabilisierung zu einem beträchtlich über dem heutigen Tiefstand des Franken befindlichen Kurse erfolgen soll.

Die Zahlen der Kammerabstimmung vom Sonnabend sind dahin berichtigt worden, daß die Finanzgesetze Poincarés mit 304 gegen 177 Stimmen angenommen worden sind. Die Mehrheit Poincarés ist also gewachsen. Die Minderheit setzt sich ausschließlich aus Deputierten der linken Gruppen zusammen. Außer 31 Radikalsozialisten, die gegen den Gesetzentwurf gestimmt haben, haben sich 32 der Stimme enthalten. 17 waren beurlaubt von 138 Mitgliedern, die die radikalsozialistische Gruppe zählt.

Ministerbesprechung über den Fall Kölling

Die Affäre des Magdeburger Untersuchungsrichters Kölling war heute vormittag wieder Gegenstand von Beratungen im preußischen Justizministerium. Dieses Mal nahm außer dem Justizminister Am Zehnhoff und Innenminister Severing auch Ministerpräsident Braun an den Besprechungen teil. Ueber die bei diesen Beratungen ebenso wie bei den Besprechungen mit dem Naumburger Oberlandesgerichtspräsidenten beschlossenen Richtlinien wird Stillschweigen beobachtet, doch weiß man, daß über die Auffassung der durch das Vorgehen Köllings geschaffenen Situation im preußischen Kabinett keine Meinungsverschiedenheit besteht. Ebenso sind sich alle beteiligten Stellen einig darüber, daß die Oeffentlichkeit Entscheidungen erwartet, die dem unerträglichen Konfliktszustand innerhalb der Staatsbehörden ein Ende machen.

Toter Punkt in Magdeburg

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

hp **Magdeburg**, 2. August

Auch am heutigen Montag sind die Berliner Beamten, die sich ständig im Magdeburger Polizeipräsidium aufhalten, nicht in Tätigkeit getreten, da sie der Untersuchungsrichter auch heute nicht zu seinen Ermittlungen hinzugezogen hat. Ob der Untersuchungsrichter bereits eine Vernehmung des, wie schon gemeldet, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verhafteten Chauffeurs Reuter vorgenommen hat, ist nicht bekannt. Wenn eine solche Vernehmung tatsächlich vor sich gegangen ist, so erfolgte sie jedenfalls nicht in Anwesenheit der Berliner Kriminalkommissare. Aus alledem ergibt sich, daß die Ermittlungstätigkeit der Magdeburger Untersuchungsbehörde seit Freitag voriger Woche nun also vollkommen ruht. Der Polizeipräsident von Magdeburg, der Regierungspräsident und der Oberpräsident nehmen vorläufig eine abwartende Haltung ein.

Attentat auf Primo de Rivera

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Paris**, 1. August

Die französische Agentur in Perpignan an der spanischen Grenze meldet ein Attentat, das bei dem Besuch des Diktators Primo de Rivera am Sonnabend in Barcelona verübt wurde. Die Meldung beruht auf Berichten von Reisenden. Danach wurde von einem spanischen Anarchisten gegen den im Automobil sitzenden Primo de Rivera ein Dolch geschleudert, der aber in das Wagenpolster hinter den Diktator fiel. Der Attentäter wurde von dem folgenden Automobil überfahren.

* **Madrid**, 2. August

Die Nachricht von dem Attentat, das auf Primo de Rivera bei seiner Abreise aus Barcelona am Sonnabend verübt wurde, ist in Madrid erst verspätet bekannt geworden. Die offiziöse Bekanntmachung sagt, daß Primo de Rivera den unbedeutenden Attentatsversuch der „Leidenschaftlichkeit einiger Exaltierter", nicht aber „dem Widerstand gegen die Diktatur" zuschreibe. Primo de Rivera ist in Madrid eingetroffen.

Die Erkrankung des spanischen Thronfolgers

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Barcelona**, 2. August

Die Meldungen der ausländischen Presse über eine Erkrankung des Kronprinzen bestätigen sich, wenn sie auch teils übertrieben sind. Der Prinzipe de Asturias (offizieller Titel der spanischen Thronfolger) war von jeher schwächlicher Konstitution, sein Hauptleiden Haemophilie, so daß auch in Hofkreisen nicht daran geglaubt wird, daß er zur Regierung kommt. Auch der zweite Sohn des Königs ist ständig in ärztlicher Behandlung; er ist taubstumm. Die übrigen vier Kinder — zwei Mädchen und zwei Knaben — scheinen gesund zu sein.

Der Jungtürkenprozeß

Von

Dr. Wilhelm Feldmann,

Berichterstatter der „Vossischen Zeitung"

* **Stambul**, 27. Juli

Der mit Spannung erwartete Politikerprozeß von Angora, der eigentlich dem Smyrnaer Komplottprozeß unmittelbar folgen sollte, hat noch nicht begonnen. Er ist von Tag zu Tag verschoben worden. Gestern hieß es, die Verhandlung werde bestimmt am Donnerstag, 29. Juli, eröffnet. Nach den heutigen Meldungen ist der Prozeßbeginn frühestens für Sonnabend, vermutlich erst für Montag, zu erwarten.

Die Verzögerung wird halbamtlich dadurch erklärt, daß der Anklagevertreter des „Unabhängigkeitsgerichtes", der kemalistische Abgeordnete Nedjib Ali-Bei, wegen Erkrankung seiner Frau noch nicht nach Angora zurückkehren konnte. Aber diese Begründung leuchtet nicht ein, da ein vertretender Staatsanwalt vorhanden ist. Die Hinausschiebung des Prozeßbeginns hängt allem Anschein nach damit zusammen, daß man sich in den maßgebenden Kreisen von Angora noch nicht ganz klar darüber ist, welchen Charakter man dem bevorstehenden Jungtürkenprozeß geben will.

Diese Annahme wird bestätigt durch eine interessante Presse-Fehde zwischen zwei kemalistischen Abgeordneten, Junus Nadi-Bei, der als Vertrauter des Ministerpräsidenten Ismet-Pascha gilt, und Falih Rifki-Bei, einem der Intimen Gasii Mustafa Kemal-Paschas.

Junus Nadi, der auch in Deutschland bekannte Chefredakteur des Stambuler Morgenblattes „Djumhurijet" mit der französischen Ausgabe „La République", hat am 25. Juli in einem vielbeachteten Leitartikel Aufklärung darüber verlangt, was mit dem Jungtürkenprozeß von Angora eigentlich bezweckt wird. Er legte dar, das Publikum frage sich nach allerlei Veröffentlichungen über die Prozeßvorbereitung, ob es sich wirklich nur um die Feststellung etwaiger Mitschuld an dem Smyrnaer Mordanschlag gegen den Gasi handelt, oder ob die ganze Jungtürkenpolitik seit 1908 Gegenstand des Prozesses sein wird. Junus Nadi kam zu dem Schluß, daß nach seiner Ueberzeugung nur die Komplottaffäre zur Verhandlung stehen kann.

Dieser Auffassung ist Falih Rifki in der gestrigen Nummer der vom Gasi inspirierten Angoraer Morgenzeitung „Hakimijet-i-Millié" scharf entgegengetreten. Er behauptet, das Unabhängigkeitsgericht dürfe sich keineswegs darauf beschränken, die etwaige Mitschuld der Jungtürkenführer am Smyrnaer Attentatsplan festzustellen. Das Gericht müsse vielmehr die gesamte Politik der Jungtürken vor dem Lande enthüllen, damit das Volk erfahre, wie sehr die Jungtürken der Türkei geschadet haben.

Junus Nadi weist den Angriff Falih Rifkis heute mit überlegener Kühlheit zurück. Er beruft sich auf den Präsidenten des Unabhängigkeitsgerichtes, den kemalistischen Abgeordneten Oberst a. D. Ali-Bei, und auf seinen Besitzer „Rilidj" Ali-Bei (zu deutsch: Ali das Schwert), die ihm beide gestern nachmittag ausdrücklich bestätigt haben, das Gericht wolle nur die Frage der etwaigen Mitschuld am Komplott klären.

Dieser Meinungsstreit im kemalistischen Lager erscheint fast interessanter als der ganze Jungtürkenprozeß und verdient auf jeden Fall als Symptom innerpolitischer Fortentwicklung in der Türkei aufmerksame Beachtung. Es ist nicht das erstemal, daß Junus Nadi als Wortführer des gemäßigten Flügels der kemalistischen Volkspartei den fanatischen Extremisten von Angora entgegentritt. Die Extremisten haben deshalb schon vor Monaten versucht, den Einfluß Junus Nadis einzuzudämmen. Zu diesem Zweck wurde in Stambul das Morgenblatt „Milliétt", ein Ableger des Gasiorgans von Angora, gegründet. Und der französischen Zeitung Junus Nadis macht seit einigen Wochen das französische Kemalistenorgan „L'Echo de Turquie" erbitterte Konkurrenz.

Der Gasi hat sich persönlich für den Erfolg der von ihm inspirierten Zeitungen eingesetzt, indem er seine „Erinnerungen" durch Falih Rifki aufzeichnen und veröffentlichen ließ. Diese „Erinnerungen" verfolgten schon den gleichen Zweck, dem jetzt nach extremistischer Auffassung der Prozeß von Angora zu dienen hat. Sie sollten beweisen, daß Enver-Pascha und die Jungtürken alles Unglück der Türkei verschuldet haben, während der Gasi allein klar sah und warnte, ohne gehört zu werden. Eine gewisse Rolle spielte dabei die angebliche „Auslieferung der Türkei an Deutschland".

Wenn die hinter Falih Rifki stehende Kemalistengruppe recht behält, werden alle diese Dinge, die mit dem Komplott von Smyrna nichts zu tun haben, jetzt vor dem Unabhängigkeitsgericht zur Sprache kommen. Die Extremisten verlangen laut, daß alle einst jungtürkischen Mitglieder der Kemalistischen Volkspartei, darunter auch der in Deutschland weilende Landwirtschaftsminister Sabri-Bei, als Zeugen vorgeladen werden. Man muß sich fragen, welche Rolle bei solchem Verlauf die Richter spielen würden, die selbst zum Teil alte Mitglieder der Jungtürkenpartei sind.

0017

Im Interesse der inneren Ruhe der Türkei ist dringend zu wünschen, daß die von Junus Nadi vertretene Auffassung siegt und der bevorstehende Prozeß von Angora nur die eventuelle Mitschuld einzelner Politiker am Smyrnaer Komplott festzustellen hat. Die Hinrichtungen von Smyrna und die zahlreichen, noch aufrechterhaltenen Verhaftungen haben weite Kreise des türkischen Volkes erschüttert. Es wäre nicht gut, wenn der Eindruck Boden gewänne, daß der verbrecherische Anschlag einer Handvoll gewissenloser Abenteurer als Vorwand zur Vernichtung politischer Gegner benutzt werden soll.

Die kemalistische Revolution, deren große Verdienste niemand bestreiten kann, wird in der Geschichte als die Fortführung der jungtürkischen Revolution von 1908 erscheinen. Sie wäre ohne diese in der Tat undenkbar. Talaat-Pascha, Enver-Pascha, Djawid-Bei und wie sie alle heißen, sind die geschichtlich gegebenen Vorläufer Mustapha Kemal-Paschas und seiner Getreuen. Die Geschichte aller großen Revolutionen lehrt, wohin es führt, wenn die herrschende Partei sich gegen ihre revolutionären Vorgänger wendet und sie dadurch der Gegenrevolution zutreibt.

Die Männer von Angora haben wiederholt bewiesen, daß sie die Lehren der Geschichte ernst nehmen und zum Wohl ihres Vaterlandes beherzigen. Sie werden sich nicht dazu verleiten lassen, die Bedeutung einer schwachen, aber an sich ganz nützlichen Opposition durch unkluge Verfolgung zu steigern und dem alten Wort von der „Revolution, die gleich Saturn ihre eigenen Kinder verschlingt" neue verhängnisvolle Bestätigung zu geben.

Kommunistenverhaftung in Belgrad

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

m **Belgrad,** 31. Juli

Gestern wurde in Belgrad der frühere kommunistische Abgeordnete Costa Novakowitsch verhaftet. Die Polizei erklärt, daß bei ihm Dokumente über eine kommunistische Geheimorganisation in Jugoslawien sowie über eine geheime Konferenz kommunistischer Führer im Auslande entdeckt wurden. Es ständen noch sensationelle Enthüllungen bevor.

Die „Politika" will wissen, daß zwischen dem Führer der mazedonischen revolutionären Organisation, General Protogoras, und einem Abgesandten aus dem Moskauer Außenamt in der russischen Gesandtschaft in Wien eine geheime Konvention abgeschlossen worden sei, wonach die Sowjets in Zukunft die mazedonische revolutionäre Organisation mit Geld und Waffen unterstützen sollten.

Was an dieser Meldung wahr ist, kann nicht festgestellt werden, doch ist es charakteristisch, daß die neue Aktion der Belgrader Polizei gegen die Kommunisten und die Meldung über eine organisierte Tätigkeit der Sowjets auf dem Balkan zeitlich zusammen fallen.

Baltenstaaten-Konferenz abgesagt

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wst **Warschau,** 1. August

Die für Anfang August angekündigte Konferenz der Außenminister Polens, Lettlands, Estlands und Finnlands ist abgesagt mit der Begründung, der normale diplomatische Kontakt erscheine in der gegenwärtigen Situation den genannten Staaten völlig genügend. Die Absage der Baltenstaaten-Konferenz ist zweifellos darauf berechnet, die russischen Empfindungen zu schonen, da Sowjetrußland gerade in der Aera Pilsudski diesen Konferenzen noch mißtrauischer als bisher gegenüberstehen. Vermutlich hat Polen die Absage der Konferenz angeregt, um dadurch den Verdacht abzuwehren, daß die alten Pläne eines Baltenbundes mit antirussischer Spitze wieder aufgelebt seien.

Generalissimus Pilsudski

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wst **Warschau,** 1. August

Eines der ersten Dekrete, das die polnische Regierung in den nächsten Tagen erlassen wird, wird die Reorganisation der Armeeleitung betreffen und wird den Posten eines Generalinspekteurs der Armee schaffen, den Pilsudski übernimmt. Dem Generalinspekteur wird eine fast völlige Unabhängigkeit von der Regierung und dem Parlament gesichert. Für den Kriegsfall ist er der Oberbefehlshaber der Armee.

Es gilt als sicher, daß Pilsudski, sobald er das neue Amt angetreten hat, seinen Posten als Kriegsminister niederlegt und aus dem Kabinett ausscheidet. Als Kandidaten zur Leitung des Kriegsministeriums werden die Generale Rydz-Smigly oder Skierski genannt.

Im Zusammenhang mit der Reorganisation der Verwaltung, die der Innenminister in Angriff genommen hat, dürfte der Posener Woywode Bninski, um den sich bekanntlich die nationaldemokratische Opposition gegen Pilsudski sammelt, von seinem Posten demnächst abberufen werden. Zum Woywoden von Posen ist der frühere Innenminister und jetzige Woywode von Wilna, Raczkiewicz, ausersehen.

Im Auswärtigen Ausschuß des Sejm zeigte die Diskussion über die Programmrede des Außenministers Zalewski, daß alle Parteien von rechts bis links mit seiner Führung der polnischen Politik einverstanden sind. Während die durchaus völkerbund- und Locarnofreundliche Politik seines Vorgängers Skrzinsky stets viel Opposition fand, sind jetzt auch die Rechtsparteien mit den Formulierungen des Außenministers einverstanden. Alle Redner betonten ihre Befriedigung über eine Friedenspolitik, die keinerlei Eroberungen wünscht, aber auch den heutigen polnischen Besitz ungeschmälert erhalten will, und ebenso über die Voranstellung der wirtschaftlichen Interessen vor allen anderen. Der Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland wurde sowohl von den Nationaldemokraten wie von den Linksparteien als erwünscht bezeichnet. Man nimmt hier übrigens an, daß auch die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland zum Herbst in Fluß kommen, und daß die beiderseitigen Delegationen schon in allernächster Zeit ernannt werden.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **Essen,** 1. August

Von den Bergarbeiterverbänden wird über die zum 31. August erfolgte Kündigung des rheinisch-westfälischen Lohnabkommens erklärt, daß neue Lohnverhandlungen Mitte August beginnen werden und daß zu diesem Zeitpunkt erst die konkreten Lohnforderungen bekanntgegeben werden sollen. Die Forderung einer fünfzehnprozentigen Lohnerhöhung beruhe auf Vermutungen.

Aus Bochum wird gemeldet: In einem Schreiben bestätigen Cook und Richardson dem Deutschen Bergarbeiterverband den Empfang von 7500 Pfund Sterling Unterstützungsgelder für die streikenden britischen Bergarbeiter. In dem Schreiben heißt es: „Im Kampfe gegen die britischen Bergwerksunternehmer und gegen die Regierung, die äußerste Anstrengungen macht, um den Achtstundentag im britischen Bergbau durchzusetzen, halten wir aus. Unsere Kameraden widerstehen noch dem Einfluß der Unternehmer und der Regierung heldenmütig. Es ist unbedingt notwendig, daß wir baldmöglichst finanzielle Unterstützung erhalten, um unser Werk fortzusetzen. Nur größtmöglichste Hilfe kann erreichen, daß der jetzige Kampf in seinen Folgerungen wahrhaft international wird."

Windhorst-Bund und Reichsbanner

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

Soest i. W., 2. August

Die hier abgehaltene 6. Reichstagung der Deutschen Windthorst-Bünde hat in der Frage der Beteiligung ihrer Mitglieder am „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" folgenden Beschluß gefaßt:

„Leider ist nach wie vor das Bestehen einer starken Schutzorganisation für die deutsche Republik eine unbedingte Notwendigkeit, weil starke Kampfverbände links- und rechtsradikaler Färbung in verfassungsfeindlichem Sinne teils offen, teils geheim arbeiten. Neuerdings breiten sie sich gerade auf dem flachen Lande und in den befreiten Gebieten am Rhein aus. Hier stehen Zentrumspartei und Windthorstbund vor einer ernsten Aufgabe. Eine starke Vertretung der Zentrumspartei innerhalb des Reichsbanners ist dringend notwendig. So lange Republikaner aus anderen Parteilagern ehrlich und offen für die Weimarer Verfassung und ihr Symbol Schwarz-Rot-Gold eintreten, stehen wir unbeschadet unserer Grundsätze mit ihnen in Schutz und Sicherung der Verfassung zusammen. Für unsere Mitarbeit im Reichsbanner gelten die der Magdeburger Generalversammlung von den Zentrumsmitgliedern im Reichsausschuß des Reichsbanners vorgelegten und von ihr angenommenen Richtlinien. Die Reichstagung der Deutschen Windthorstbünde ersucht den Parteivorstand, die Frage der politischen Kampfverbände, ihren gegenwärtigen Charakter und ihre Zielrichtungen einer Durchprüfung zum Zweck einer in allen Landesteilen einheitlichen Stellungnahme zu unterziehen."

Zur Flaggenfrage wurde gleichfalls eine Entschließung angenommen. Sie lautet: „Wir erwarten von der Zentrumspartei und Zentrumsfraktion, daß sie die in der Reichsverfassung festgelegten Farben schützen, sichern und ihnen zur allgemeinen Geltung verhelfen wird."

Die Schlußreden der Reichstagung hielten der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und Reichstagsabgeordneter Joos. Telegramme von Marx und Wirth — aus der Schweiz — wurden begeistert begrüßt und erwidert.

Oberbürgermeister Beutler gestorben

Am Sonnabend verstarb in Dresden der frühere Dresdener Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Otto Beutler. Beutler war am 6. August 1853 in Waldkirchen i. B. geboren, studierte in Leipzig Jura, war dann als Bürgermeister in Meerane und Freiberg sowie im sächsischen Finanzministerium tätig. Am 1. Februar 1849 wurde er zunächst als zweiter Bürgermeister nach Dresden berufen, aber bereits am 1. April 1895 zum Oberbürgermeister ernannt. Er führte dieses Amt bis zum 30. September 1915. Geheimrat Beutler betätigte sich nach seiner Pensionierung noch bei der Reichsbekleidungsstelle, deren Vorsitzender er war, sowie im Reichswirtschaftsamt.

Amerikanischer Bergarbeiterbesuch in Berlin

Die zurzeit im Ruhrgebiet weilenden amerikanischen Bergarbeiterführer Tetlow und Golden kommen am 3. August nach Berlin, um den deutschen Spitzengewerkschaften ihren Besuch abzustatten. Die beiden Präsidenten der United Mineworkers of America reisen dann von Berlin nach London.

Englische Parlamentarier an Bethlen

Eine Anzahl sozialistischer und liberaler Unterhausmitglieder hat aus Anlaß der Kommunistenverfolgungen in Budapest folgendes Telegramm an Ministerpräsident Bethlen geschickt: „Die unterzeichneten Freunde der ungarischen Freiheit betonen die Notwendigkeit einer staatsmännischen Mäßigung bei der Durchführung politischer Verfolgungen in Gewissensfragen."

Israel Zangwill †

Bericht für die „Vossische Zeitung"

✱ **London,** 2. August

Der bekannte englische Dramatiker und Novellist Israel Zangwill ist gestern abend plötzlich gestorben. Zangwill, der 1864 in London geboren wurde und der seine Kindheit in Plymouth, Bristol und London verlebte, wurde auf der berühmten Stiftungsschule der Londoner Juden erzogen. An dieser Schule begann er seine Karriere als Lehrer, während er zugleich sich in seiner freien Zeit auf die Examen der Londoner Universität vorbereitete. Zangwill begründete seinen Ruf als einer der feinsinnigsten Schilderer des jüdischen Milieus in seiner Novellensammlung „Die Kinder des Ghetto", die 1892 erschien. Es folgten weitere Bände „Ghetto-Tragödien", „Die Träumer des Ghetto" sowie die satirischen Humoresken des englischen öffentlichen Lebens und des Londoner Alltages. Auf Veranlassung New-Yorker Theaterdirektoren bearbeitete er seine „Kinder des Ghetto" für die Bühne. Diese Bearbeitung, die seit 1899 in Englisch und Jiddisch wiederholt aufgeführt wurde, zwang Zangwill, die glücklichere Form seines Schaffens, die Novelle, zugunsten des Dramas zu verlassen. Er schrieb eine Anzahl satirische Komödien und Tragikomödien, die entweder zu lehrhaft waren oder durch ihre allzu großen Feinheiten bei dem gröberes Geschütz gewohnten englischen Publikum keinen Anklang fanden und nur verhältnismäßig kurze Aufführungsfolgen erlebten.

Nach vielen Versuchen hatte Zangwill im vorigen Jahre in England und Amerika mit dem inzwischen auch in Berlin unter dem Titel „Unsere Kinder" aufgeführten Schauspiel „We Moderns" seinen letzten starken literarischen Erfolg. Zangwill, der abgesehen von seinem literarischen Schaffen jahrelang eine führende Rolle in der englischen Suffragettenbewegung und im Zionismus gespielt hatte, die ihn auch vorübergehend ins Gefängnis führte, litt in seinen letzten Lebensjahren stark an Ueberarbeitung und an seinen dramatischen Enttäuschungen. Mit den meisten Theaterdirektoren war er verfeindet, weil er sich der Auffassung hingab, daß minderwertige Aufführungen verbunden mit übelwollender Kritik ihm den Weg zur Bühne versperren wollten, während unter den Kritikern andererseits teilweise das berechtigte Bestreben vorhanden war, eine sehr große, aber stark einseitige Begabung wieder auf die Form ihres fruchtbarsten Schaffens zurückzuverweisen. Zangwill, der seit Jahren an Schlaflosigkeit litt und nur nach schwersten Dosen der stärksten Schlafmittel vorübergehend etwas Schlaf finden konnte, erlitt Anfang voriger Woche den von seinen Freunden seit einiger Zeit befürchteten vollständigen Nervenzusammenbruch. In einem Krankenhause in Südengland in der Nähe seines Landsitzes ist er jetzt einer Lungenentzündung erlegen. Als ihm während des Krieges einmal ein nationalistischer Redner vorwarf, er sei ein ausländischer Jude, betonte Zangwill mit Stolz, er sei ein Londoner Jude, ein reiner Cockney.

Der polnische Dichter Johann Kasprowicz †. Wie der „Voss. Ztg." aus Krakau gedrahtet wird, starb im Tatrakurort Zakopane der polnische Dichter Johann Kasprowicz. Kasprowicz wurde 1860 in Symborze im Kreis Hohensalza geboren, schlug die Universitätslaufbahn ein und war zuletzt Universitätsprofessor in Lemberg. Er entwuchs der polnischen Dekadenz, parodierte in einem „Christus" (1890) das Evangelium mit sozialpolitischer Tendenz, wandte sich dann aber von den sozialen Stoffen ab und wühlte sich in eine privatproblematische Lyrik hinein. Dieses Stadium, das ihn, auch dramatisch, in eine verzweifelte Selbstzerfleischung hineintrieb, überwand er schließlich, um in einer großen Resignation die einfachen Gefühle der Menschenliebe und Menschenachtung zu gestalten. Als überragendste Leistung in dieser Hinsicht gilt sein „Buch der Armen". Kasprowicz war auch als eifriger Uebersetzer und Vermittler deutscher und englischer Literatur tätig.

Ein prähistorisches Untier gefunden. Aus Rom wird der „Vossischen Zeitung" gedrahtet: In einer Gemeinde bei Cassino wurde das Skelett eines prähistorischen Untiers gefunden bei Ausgrabungen im Sande. Um eine Ahnung von der Größe dieses Ungeheuers zu haben, braucht nur erwähnt zu werden, daß die Beine 2½ Meter lang sind. Der Fund hat große wissenschaftliche Bedeutung, da er Aufschluß gibt über die süditalienische Fauna in der prähistorischen Zeit.

Pfarrer-Einführung in der Segenskirche. Als Amtsnachfolger des im November 1925 verstorbenen Pfarrers Wachsmann wurde am gestrigen Sonntag Pfarrer Friedrich Peter aus Jessen (Prov. Sachsen) in die 2. Pfarrstelle an der Segenskirche durch den Superintendenten des Kirchenkreises Berlin-Stadt III, Pfarrer Köster von der Zionskirche, unter Assistenz der Pfarrer Schmilinsky und Kaeding, feierlich eingeführt. Pfarrer Peter steht im 34. Lebensjahre; er wirkte vordem in Merseburg, Magdeburg und Jessen.

Aus den Theatern. Die Erstaufführung der Revue „Der Zug nach dem Westen" muß auf Freitag, den 6. August, verschoben werden, weil die Ankunft des amerikanischen Komikers Harry Reso sich um zwei Tage verzögert hat. Die für Mittwoch gelösten Karten werden an der Theaterkasse umgetauscht oder zurückgenommen.

Für die neue Revue im Admiralspalast „An und Aus" hat Walter Kollo die Musik geschrieben.

„Yvonne"

Theater am Kurfürstendamm

„Ich scheine mir verbraucht und doch so neu." Als Artur Rebner diesmal zu den Müttern stieg — in sommerlich lässigem Gleichschritt mit August Neidhart —, da holte er ein schönes, altes Libretto mit herauf, die gute, ewige Idee, die Uridee des Singspiels: Vom armen Mädel, das der Herr Graf zu seiner Frau macht, „zum Schein" im Anfang, um seine Gläubiger zu täuschen, bis diese „Schiebung" dann geadelt wird durch Liebe.

Diese reiche Stoffmaterie wird nun an Kontakte starker Zeitprobleme angeschlossen: Frankenhausse und Frankenbaisse, Gläubigerversammlung, Kalorienlehre und Meyers im Engadin, Kurse, die die Liebe regeln, Warenhausmädchen in Nizza, leichtfertige und andere, wie diese Yvonne, die nur die Karriere ihres Herzens sucht.

Die Musik dazu schrieb Hugo Hirsch. Ein paar banale, sehr geschickt gesetzte Liedchen, mit den neuen, dumpfen, treibenden Rippenstößen in der Untermelodie, als Charleston zu tanzen, andere, weichere und wehere, über dem Wasser zu singen, in Heringsdorf, in Swinemünde, Westerland, wo man dringend Neues braucht, für träumerische Nachtmusiken auf den Jazzband-Schiffen, Seebrücken und Tanzterrassen. Für diesmal reicht es: „Manchmal geht jeder am Glück vorbei," das ist sehr gut, das ist vorbildlich rhythmisiert. „Wer schenkt denn heut noch Rosen?", mit schüchternem Saxophon im Orchester (warum nur diese Sparsamkeit?), „Das ist die Reisezeit" mit höchst aktuellem, höchst albernem Text, in Jazzart, ein wenig zu schnell im Tempo für den neuesten Gebrauch. Dann zwei, drei Walzer für das wohlgemäßigte Klavier.

Wer schenkt denn heut noch Rosen? Aber die Emmy Sturm bekommt davon die schweren Mengen, in Körben und Sträußen, sie wird ein dutzendmal gerufen, immer wieder, mit Paulsen und Lichtenstein.

Emmy Sturm, mit dem einzig möglichen, blonden, letzten Jungenkopf dieser Tage, bringt sommerliche Lustigkeit in die drei Akte dieses Vaudevilles. Sie ist graziös und wirbelig in den Tänzen (die, unter Brucks Regie, Heinz Lingen arrangierte, ohne exzentrische Scherze und erfreulich maßvoll), sie ist angenehm in ihren Liedern und vergißt bei aller Laune die nötige Wehmut nicht, im obligaten, zweiten Schmerz-Finale.

Harald Paulsen, dieser temperamentgeladene Spieler und Tänzer, setzt die Einfälle des Textes in heiterste Pointen um. Eduard Lichtenstein, stimmlich überaus sicher, in der

Friede auf dem Studententag

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ma **Bonn**, 2. August

Der gestrige Sonntag ist zu Verhandlungen benutzt worden über das, was man auf diesem Studententag eine „Beilegung" des Fahnenzwischenfalles zu nennen beliebt. Der Kopf des Bonner Studentenführers cand. theol. Mager wurde gefordert: er ist geopfert worden. Nach stundenlangen Einwirkungen des Bonner Rektors Dyroff, eines bekannten deutschnationalen Katholiken vom Typus Martin Spahns, der bereits der Ausziehenden Mehrheit am Empfangsabend ins Hotel Drei Kaiser gefolgt war und dort geredet hat, gab Mager nach und erklärte „freiwillig" seinen Rücktritt vom Vorstandsamt und von seinem Delegiertenmandat. An der Sonntagaussprache beteiligten sich sehr aktiv Geheimrat Duisberg-Leverkusen, der überhaupt hinter den Kulissen der Studentenschaft als Vorstandsmitglied der „Studentenhilfe" eine erhebliche Rolle spielt, sowie die Bonner Professoren Spiethoff und Clemen. Das einzige, was Mager konzediert wurde, war, daß man ihm die Rechtmäßigkeit seines Vorgehens und die Anständigkeit und Ehrenhaftigkeit der Gesinnung zusprach.

Im übrigen fand am Sonntag die Sitzung der Fachschaften statt, die unter einem besonderen Stand: hatte doch die Leitung der „Deutschen Studentenschaft" unmittelbar vor dem Studententag die gefährlichen Leiter der Fachschaften zur Abdankung gezwungen, weil diese Fachschaftsführer durch Verhandlungen mit dem preußischen Kultusministerium über ihre Fachschaftinteressen der „Deutschen Studentenschaft" „in den Rücken gefallen" seien. Durch diese Beseitigung der erfahrenen Fachschaftsführer blieben die nun vom neuen Vorstanden geleiteten Verhandlungen der Fachschaften ergebnislos. Auch dieses ist ein Beitrag zur „sachlichen Arbeit" der Deutschen Studentenschaft.

Im Verlaufe der heutigen Morgensitzung gab dann die Tagungsleitung den Rücktritt des Bonner Vorsitzenden Mager bekannt und stellte fest, daß damit die Forderungen der Deutschen Studentenschaft erfüllt seien, und sie sich somit „mit Freuden als Gast der Bonner Studentenschaft" betrachten könne. Nach dieser mehr als unzulänglichen und wenig taktvollen Erklärung, die den Sieg brutaler Macht über das Recht proklamiert, zogen die Vertreter der Bonner Studentenschaft ohne cand. theol. Mager unter dem Beifall des Studententages in den Sitzungssaal wieder ein.

Die heutige Vormittagssitzung brachte weiter einige Berichte von Vorstandsmitgliedern der Deutschen Studentenschaft, in denen mit nur sanfter Kritik und mit starkem Willen zur restlosen Verteidigung aller Maßnahmen und Vorgänge in der Studentenschaft Bericht über das vergangene Jahr erstattet wurde. Selbst die Unterschlagungen in Berlin und der Fall Hannover fanden eine wohlwollende Darstellung, wobei die „Disziplin und die Moral der Hannoverschen Studenten" gerügt, die tätlichen Angriffe auf Professor Lessing als „freie Erfindungen" bezeichnet wurden.

Jungdo am Rhein

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

hb **Köln**, 1. August

Der Jungdeutsche Orden hielt gestern in Köln seine erste westdeutsche Tagung ab, die als Propagandaveranstaltung großen Stils gedacht und deshalb aus ganz Deutschland und auch aus Oesterreich beschickt war.

Der Hochmeister Mahraun, der am Sonnabend abend in der Messehalle redete, beschwor seine Anhänger, sich abzuwenden von dem „Nationalismus der Phrase". Nicht die seien die Besten, die am meisten von ihrer nationalen Gesinnung redeten. Es komme darauf an, sich selbst zu vergessen und dem Vaterlande durch Uebung und Tat zu dienen. Auch wir, sagte Mahraun, sind erst auf dem Wege, in diesem Sinne national zu sein.

Mahraun verteidigte alsdann seinen „Patrouillenritt" nach Frankreich. Französische Träume im Sinne Ludwigs XIV. hätten die Rheinländer zuschanden gemacht. Sie verschwänden um so mehr, je deutlicher das französische Volk merke, daß es als Sieger in Wahrheit besiegt, und daß die eigentlichen Sieger der Bolschewismus und die Wallstreet seien. Wenn die Völker gemeinsam leiden, dann springen, sagte Mahraun, die Funken auf zu gemeinsamer Abwehr. Einigkeit der abendländischen Völker gegen Bolschewismus und Wallstreet sei notwendig. Diese Entwicklung betrachte er als natürlich, und deshalb habe er „den Blick nach Frankreich gewandt".

Erklärung der Paneuropäischen Union

Die Zentrale der Paneuropäischen Union gibt folgende Erklärung:

Zeitungsnachrichten zufolge hat sich dieser Tage unter dem Generalsekretariat Dr. Alfred Roßings und dem Vorstande Professor Schückings und Wilhelm Heiles ein „Bund für europäische Verständigung" gebildet, der angeblich eine „Spitzenorganisation für Paneuropa" bilden soll.

Die Paneuropäische Union, die seit drei Jahren die alleinige Organisationsform der Paneuropabewegung bildet, stellt demgegenüber fest, daß sie in keinerlei Zusammenhang mit dem obgenannten Bunde steht.

Diese Feststellung, die jedes weiteren Mißverständnis ausschließt, ist um so nötiger, als kürzlich unter einem von diesem Bunde veröffentlichten Aufruf eine Anzahl Namen standen, die seit Jahren Mitglieder der Paneuropäischen Union sind und von denen einige in der Paneuropabewegung eine führende Rolle spielen. Diese Persönlichkeiten haben den Aufruf mitunterzeichnet, lediglich um ihren Willen zur europäischen Verständigung jenseits aller Organisationsformen zu dokumentieren.

R. N. Coudenhove-Kalergi

Der Hamburger Kolonialtag

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ps **Hamburg**, 2. August

Die Kolonialwoche in Hamburg wurde am Sonntag nachmittag weitergeführt durch einen Festzug, an dem auffallenderweise rechtsradikale Verbände sich stark beteiligten. Wohltuend wirkten bei dem offiziellen Festakt in der Stadthalle die ruhigen und sachlichen Reden. Bürgermeister Petersen betonte, die koloniale Sache sei eine allgemeine Angelegenheit Deutschlands, die nichts mit Parteipolitik zu tun haben darf. Von volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aus beleuchtete der Präsident der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft, Gouverneur a. D. Dr. Seitz, die Notwendigkeit neuer kolonialer Betätigung des deutschen Volkes.

Der Reichsfinanzminister in Bayern

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold traf heute morgen in Regensburg ein, wo er von dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem bayerischen Finanzminister empfangen wurde. Sie besichtigten die Regensburger Anlagen des Bayerischen Lloyd, worauf die beiden Finanzminister nach Zwiesel im Bayerischen Wald zur Besichtigung der dort vom Reich finanzierten Lokalbahnstrecke Zwiesel—Bodenmais weiterreisten.

Das Ja beim Volksentscheid

Der Preußische Landeskriegerverband erklärt, daß kein Mitglied in der Ausübung seines verfassungsmäßigen Rechtes der freien Stimmenabgabe beim Volksentscheid gehindert oder zur Verantwortung gezogen werden dürfe; mithin ist also ein Ausschluß aus dem genannten Grunde unstatthaft.

Ein Attentat auf Calles

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wsch **New York**, 2. August

Die Polizei von Mexiko City ist, wie sie behauptet, einem Attentat auf den Präsidenten Calles auf die Spur gekommen. Sie hat mehrere Verhaftungen vorgenommen und gibt an, daß die Verschwörer sämtlich Mitglieder der „Liga für die Verteidigung der religiösen Freiheit" sind.

Bei der Nötigung der Kirchen durch die Truppen der Regierung kam es zu teilweise ernsten Zwischenfällen, weil die Gläubigen sich weigerten, die Kirchen zu verlassen. Es gab Tote und Schwerverletzte, darunter hauptsächlich Frauen. Am Sonntag wurde bereits in keiner der katholischen Kirchen des Landes mehr Gottesdienst abgehalten. Von Orten an der amerikanisch-mexikanischen Grenze wird gemeldet, daß zahlreiche Mexikaner Sonntag die Grenze überschritten, um in den Kirchen auf amerikanischem Boden die Messe zu hören. Die Einwanderungsbehörden hatten die Anweisung erhalten, den Gläubigen keine Schwierigkeiten zu machen.

Der britische Gesandte in Mexiko hat gegen die Beschlagnahme der anglikanischen Christuskathedrale beim mexikanischen Außenamt protestiert. Die Kirche sei das Privateigentum der britischen Kolonie und könne daher von mexikanischen Staat nicht beschlagnahmt werden. Die zur Unterstützung der Kulturkampfpolitik der Regierung Calles am Sonntag inszenierte Demonstration der sozialistischen Arbeiterverbände verlief ohne Störung. Calles und die Mitglieder seines Kabinetts nahmen vom Balkon des Nathaufes aus den Vorbeizug der Organisationen ab.

Dserzhinskis Nachfolger

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

bs **Moskau**, 2. August

Menschinski, bisher Stellvertreter Dserzhinskis, ist offiziell zum Vorsitzenden der Staatspolitischen Verwaltung ernannt worden. Er wurde im Jahre 1874 geboren und ist von Beruf Rechtsanwalt. An der revolutionären Bewegung nahm er seit 1895 teil und gehörte seit 1902 der bolschewistischen Richtung der sozialistischen Partei an. Nach der Oktoberrevolution bekleidete er den Posten eines Volkskommissars für Finanzwesen. 1918 war er Mitglied der ersten Sowjetbotschaft in Berlin unter Joffe und Generalkonsul. Späterhin war er stellvertretender Vorsitzender der staatlichen politischen Verwaltung.

Gleichzeitig veröffentlichen die Blätter die letzte Rede Dserzhinskis vor seinem Tode im Plenum des Zentralkomitees. In dieser Rede greift Dserzhinski besonders scharf Kamenow und seinen Stellvertreter Pjatakow an. Er wirft Kamenow Unkenntnis seines Ressorts vor und beschuldigt wie Kamenow so auch Pjatakow, daß ihre Berichte vor dem Zentralkomitee nicht durchgearbeitet und widersprechend seien. Er verlangt die Vereinigung des Obersten Rates der Volkswirtschaft und des Volkskommissariats für Handel, d. h. von Industrie und Handel, zu einem Ressort. Bemerkenswert ist eine Aeußerung, daß Kamenow sich Repressalien gegen den spekulativen Teil des Privatkapitals widersetzt habe.

Wie immer nach einer Parteidiskussion fahren die Zeitungen fort, aus allen Enden der Sowjetunion Resolutionen der Parteiorgane an das Zentralkomitee zu veröffentlichen. Die heutigen Blätter bringen aber eine große Rede Rykows vor der Moskauer Parteiorganisation. Neben scharfen Angriffen gegen Sinowjew und insbesondere Loschewitsch, die die Gefahr einer Spaltung in der Partei heraufbeschworen hätten, ist in dieser Rede Rykows die Tatsache interessant, daß er zum ersten Male darauf hinweist, daß in **Zusammenhang mit dem englischen Streik Meinungsverschiedenheiten wie im Zentralkomitee so auch im Exekutivkomitee der Komintern aufgetreten sind.** Scheinbar hat Rykow sich über diesen Streit eingehend ausgelassen. Er bemerkt aber im Nachwort, daß die Veröffentlichung einiger Details seiner Rede in der Presse „nicht opportun" sei.

Englische Erzählungen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

whe **London**, 2. August

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" behauptet, daß Sinowjews Sturz in Zusammenhang stehe mit den Schwierigkeiten, die der Durchführung des deutsch-russischen Kreditvertrages im Wege gestanden hätten. Von deutscher Seite sei den russischen Machthabern zu verstehen gegeben worden, daß Sinowjews „wilde Reden" nicht geeignet seien, zur Anlage fremder Kapitalien in Rußland zu ermuntern, und daß die scharfe antienglische Politik des ehemaligen Führers der Dritten Internationale die in Moskau und London gewünschte deutsche Vermittlungsaktion fast unmöglich mache.

Geheime Radiosender in Mailand beschlagnahmt

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **Rom**, 31. Juli

Gestern wurde der ungarische Journalist Cobor verhaftet, Leiter einer Nachrichtenagentur in Mailand, nachdem die Polizei geheime Radiosender und -empfänger in dem Büro seiner Handelsradio A.-G. beschlagnahmt hatte. Cobor ist auch Korrespondent der Telegraphen-Union in Berlin. Diese Eigenschaft hatte ihm den Zutritt zu dem Syndikat der Mailänder Journalisten ermöglicht, dessen Kassierer er einige Zeit lang war... Er wird beschuldigt, ins Ausland Nachrichten über den italienischen Finanzmarkt und auch sonst politische Meldungen gebracht zu haben, die geeignet schienen, Italien zu schädigen. Dies konnte nur so bewerkstelligt worden, daß Cobor besonders chiffrierte Telegramme an verschiedene Abonnentenzeitungen und sonstige Unternehmungen weitergab.. Bei einer Hausfuchung in seiner Privatwohnung, die über eine Stunde dauerte, wurde von der Polizei belastendes Material beschlagnahmt. Cobor hatte sich auf einige Zeit nach Triest begeben, wo sich seine Familie zum Sommeraufenthalt befindet. Von seinen Freunden verständigt, hatte

---

Darstellung mehr als zurückhaltend, widerlegt ein Mal die ewig gleiche Melancholie seiner Blicke, in der dritten Wiederholung eines sehnsuchtsvollen Liedchens, das er, sehr witzig parodierend, in der Art des göttlichen Tauber singt; mit hüftwiegen, rundem Mündchen, beziehungsvollen Textverschiebungen, herausfordernem Ersterben des Pianos und einer kostbar abschließenden Arabeske. — Wenig amüsant Franz Groß als Schokoladenfabrikant und Charlotte Böckin als seine Tochter. In kleinen Rollen: Ernst Prökl und der elegante Hermann Böttcher.

Das Bühnenbild Penno von Arents verdient der ersten Szene wegen Erwähnung.

Im Ganzen: „Vaudeville"? Weil die musikalischen Uebergänge fehlen? Es gibt weit mehr von der Revue zu lernen, wie die einst alles von der Operette lernte. — Aber das Publikum bezeugte, im Ueberschwang des Beifalls, daß es zurechend, seiner Erwartung gemäß, bedient war. H. L—g.

Architekt Alois Hauszmann †. In Budapest starb am Sonnabend der Rektor der ungarischen Architekten, der emeritierte Professor an der Technischen Hochschule Alois Hauszmann, im Alter von 80 Jahren. Hauszmann, in Ofen geboren, studierte in seiner Heimatstadt und in Berlin; seit 1869 wirkte er an der Budapester Technischen Hochschule. Die Stadt verdankt ihm eine große Anzahl öffentlicher und privater Gebäude. Er schuf das Gebäude für den Obersten Gerichtshof, das Budapester Gerichtsgebäude, das Gerichtsärztliche Institut der Universität, viele Krankenhäuser und Schulen. Sein Hauptwerk ist die Ausgestaltung der königlichen Burg, die 14 Jahre in Anspruch nahm. 1900 erhielt er auf der Pariser Weltausstellung den Grand prix für ungarische Kunst. Hauszmann, dessen formentreudige Kunst auf die Renaissance zurückgriff, hat nicht nur im künstlerischen, sondern im ganzen öffentlichen Leben Ungarns eine große Rolle gespielt.

Professor Friedrich Knauer †. Wie uns aus Wien gemeldet wird, ist dort der Professor der Zoologie und Schöpfer des Wiener Vivariums, Friedrich Karl Knauer, plötzlich einem Schlaganfall erlegen.

Kunstnachrichten. In Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen ist eine Ausstellung der Holzschnitte, Kupferstiche und Zeichnungen von Lucas Cranach eröffnet worden.

In der Modernen Galerie Thannhauser, München, findet Mitte Juli bis Ende August eine Degas-Ausstellung statt.

Bei Flatow und Priemer, Viktoriastraße 29, findet vom 2. August ab eine Ausstellung englischer Sportgemälde, Originale des 18. Jahrhunderts, und seltener englischer Sportstiche statt.

Musik. Das 14. Deutsche Bachfest der Neuen Bachgesellschaft wird zur Erinnerung an das vor 25 Jahren in Berlin veranstaltete erste Deutsche Bachfest in der Zeit vom 30. September bis 3. Oktober in Berlin stattfinden. Die künstlerische Leitung des Festes liegt in den Händen von Professor Dr. Georg Schumann, Professor Siegfried Ochs und Professor Karl Thiel.

„Der Nobelpreis"

Deutsches Künstler-Theater

Die Komödie des Schweden Hjalmar Bergman ist ein schwaches Stück und eine starke Rolle. Im Winter würde man unbarmherzig das Stück betrachten. Im Sommer laßt uns barmherzig mit der Rolle vorliebnehmen.

Dieses Stück prahlt nämlich mit jener primitiven Technik, die ihren Triumph in der Ueberraschung des Zuschauers sieht. Aber das Publikum hat gemeinhin keine Hochachtung vor Leuten, denen nichts anderes einfällt als solche Blitze, aus der Wolke, ohne Wahl. Bergmans alter Erfinder bekommt den Nobelpreis nicht. Das wird immerzu wiederholt, und der Gerichtsvollzieher bleibt der liebe Hausgenosse in seiner Familie. Warum wird es immer wiederholt? Damit der Effekt zündet, wenn der Erfinder vom Telephon zurückkommt und — aus der Wolke, ohne Wahl —, den Nobelpreis doch bekommen hat. Später wird es tragisch, weil der Erfinder erfährt, daß sein Sohn Wechsel gefälscht hat. Große Szene, Ausbruch des Vaters, Ohrfeige für den Sohn, Edelsinn des Geschlagenen, der sich für seinen Bruder opfert, bis plötzlich — aus der Wolke, ohne Wahl — die Tante bekennt, daß sie die Unterschrift gefälscht habe, um die liederliche Schrift über Wasser zu halten.

Bis dahin hat diese Tante, eine nicht sehr dankbare Rolle für Hedwig Wangels Humor, nur die Scheuerfrauen kommandiert, bei jenem Großreinemachen, das Bergmans Stück ursprünglich dem Titel gab.

Aber für Hedwig Wangel hat man diese Komödie nicht importiert, auch nicht für Cammilla Spiras fröhliche Haustochter oder für Ullrich Bettacs Haushohn in schwedischer Leutnantsuniform. Nein, an Eugen Klöpfer allein war diese Sendung aus Schweden adressiert. Sein alter Erfinder ist der Bohémien im grauen Haar, ist Kollege Crampton im Schwank von Großreinemachen und Michael Kramer im Drama: Wer hat die Wechsel gefälscht? So lange es lustig ist, schwenkt er die Peitsche in einem Tonrhythmus, dem sich niemand entziehen kann. Im Drama spricht er mit einer Stimme, in der es schluchzt und bewittert zugleich, mit einer Stimme, der wiederum niemand entrinnen kann. Denn sie kommt aus einem Herzen, das der Kummer zuschnürt.

Eugen Klöpfer hat recht, Rollen zu spielen, in denen er zeigen kann, wie reich er ist. Aber die Theaterdirektoren sollten unter Kuratel gestellt werden, wenn sie diesen Reichtum an Stücke verschwenden, deren Lachen so unecht ist wie ihr Weinen. M. J.

er sofort der Poliezi seine rascheste Ankunft telegraphisch mit. Auf Grund der Erhebungen der Mailänder Polizei wird Cobor zur Last gelegt, u. a. auch Börsennachrichten der englischen Radiostation Norfolk, die ausschließlich für die Stefaniagentur bestimmt waren, aufgefangen und an die Abonnenten seines Informationsdienstes abgegeben zu haben. Cobor soll durch diese Nachrichtenl tätigkeit für das In- und Ausland einen Gewinn von ungefähr 300 000 Lire pro Jahr erzielt haben. Für unbefugtes Abfangen von Radionachrichten ist in Italien eine Kerkerstrafe bis zu fünf Jahren und eine Geldstrafe bis zu 5000 Lire vorgesehen.

Beginn des franziskanischen Jubeljahres

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

mp **Assisi,** 2. August

Am 4. Oktober dieses Jahres werden es 700 Jahre, daß der Gründer des Franziskaner-Ordens und seiner Zweigorden, der Heilige Franz von Assisi, starb. Die italienische Regierung hat es sich angelegen sein lassen, dies Jubliäum der katholischen Kirche zu einem nationalitalienischen zu machen. Sie hat daher auch der Eröffnungsfeier, die um Mitternacht vom Sonnabend auf Sonntag stattfand, den Pomp ihrer Uniformen und den Donner ihrer Armeegeschütze geliehen.

Seit Tagen wurden die Straßen und Häuser des alten Assisi, der Marktplatz, auf dem einst der junge Franz vor den Stadtbehörden und dem Bischof seine Kleider ablegte, die er noch vom Vater erhalten, um ganz nackt und ganz arm sein Leben der Nächstenliebe zu beginnen, wurden die umliegenden Dörfer von der Bevölkerung geschmückt. Um Mitternacht begann das feierliche Pontifikalamt im Dome, das vom 90jährigen Bischof von Assisi zelebriert wurde. Der Rektor und die Professoren der umbrischen Universität Bologna, Staats- und Militärbehörden, fremde Diplomaten und eine unübersehbare Volksmenge wohnten dem nächtlichen Gottesdienste bei, während die Glocken aller Kirchen läuteten, von der Zitadelle Kanonenschüsse donnerten und Tausende von Fackeln und Lichtern die Umgebung des Domes erhellten.

Die Zwangsamnestierung Hentigs

Auf Antrag des Oberreichsanwalts hat, wie gemeldet, der 4. Strafsenat des Reichsgerichts das gegen den Münchener Kriminalpsychologen Dr. Hans v. Hentig anhängige Hochverratsverfahren auf Grund der „Hindenburg-Amnestie" eingestellt.

Diese Amnestie befremdet um so mehr, las nach Schluß der neunzehnmonatlichen Voruntersuchung Dr. v. Hentig persönlich und durch seine Verteidiger in dringlichen Eingaben immer mehr darum gebeten hatte, von einer Amnestierung unter allen Umständen abzusehen, und entweder das Verfahren durch eine Außerverfolgungsetzung mit sachlich rehabilitierender Begründung zu beenden, oder dem Beschuldigten Gelegenheit zu geben, in einer öffentlichen Hauptverhandlung seine Unschuld, das heißt die Gesetzmäßigkeit seines Handelns und die Wahrheit seiner Schutzbehauptungen zu erweisen.

Die Verteidiger hatten in diesen Eingaben immer wieder betont, daß Dr. v. Hentig in absoluter Notwehr gehandelt habe, als er aus eigenem Entschluß von Mitte September bis Mitte November 1923 Teile der Arbeiterschaft Mitteldeutschlands militärisch organisierte. Seine Absicht sei gewesen, **den unmittelbar bevorstehenden, rechtswidrigen kombinierten Angriffen süddeutscher illegaler, von maßgebenden Regierungsstellen geduldeter und geförderter Organisationen und von illegalen bewaffneten Verbänden, die seit Januar 1923 in Norddeutschland mit Geldmitteln der Industrie und der Landwirtschaft aufgestellt, von der Reichswehr ausgerüstet und ausgebildet waren, mit den Mitteln abzuwenden, die der Schwere des Angriffs entsprachen.**

Hentig selbst hat wiederholt darauf hingewiesen, daß er lediglich, dem Aufruf der Reichsregierung vom 20. Oktober 1923 folgend, „im Kampfe um die Erhaltung der Reichseinheit den Erregern der Zwietracht entgegengetreten" sei. Wäre Herr v. Kahr nicht als solcher Zwietrachtserreger auf den Plan getreten, wäre kein „Marsch auf Berlin" beabsichtigt gewesen, und hätte kein Putschplan der schwarzen Reichswehr bestanden, so hätte ihn nichts veranlaßt, seine Münchener akademische Tätigkeit zu verlassen und dem bedrohten Vaterlande nach Mitteldeutschland zu Hilfe zu eilen. Er sei bereit, alle seine Behauptungen und Beschuldigungen in öffentlicher Hauptverhandlung restlos zu erweisen. Eine Amnestierung würde ihn immer mit dem Verdacht einer Schuld belastet lassen und seine ganze Kraft in wirtschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht aufs schwerste gefährden.

Trotz dieser dringlichen Proteste haben nunmehr Reichsanwaltschaft und Reichsgericht die oben erwähnte Zwangsamnestierung herbeigeführt.

Gegen das Kleinkaliberschießen

Angesichts der immer weiter fortschreitenden Entwicklung des Kleinkaliberschießens, angesichts der innerpolitischen Gefahren, die aus der Bewaffnung weiter Volkskreise mit Kleinkalibergewehren entstehen, fordert das Deutsche Friedenskartell von der Reichsregierung, daß sie durch Verbot dieses Schießsports, durch die Entwaffnung der schon ausgerüsteten Organisationen und die Auflösung der besonderen Kleinkaliber-Schützenvereine diesem gemeingefährlichen Unfug, der direkt zum Bürgerkrieg führen muß, ein Ende macht.

Lerchenfelds Nachfolger im Reichstag

Als Nachfolger des zum Gesandten in Wien ernannten Grafen Lerchenfeld tritt Oberlehrer Fröhling (Bamberg) in den Reichstag ein.

Demokratische Herbstschulen

Die Deutsche Demokratische Partei plant für den kommenden Herbst folgende Schulungskurse: Eine mecklenburgische Herbstschule in Waren an der Müritz vom 30. September bis 3. Oktober über Wohnungs- und Siedlungsfragen. Ferner wird eine mitteldeutsche Herbstschule in Hannover-Münden von 1. bis 4. Oktober über moderne Wirtschaftspolitik veranstaltet.

Rotfront gegen Reichsbanner

Schwere Zusammenstöße in Werneuchen / Zwei Personen lebensgefährlich verwundet, zahlreiche Leichtverletzte

Gestern abend gegen 7 Uhr ereignete sich in Werneuchen ein schwerer Zusammenstoß zwischen Mitgliedern des Kommunistischen Roten Frontkämpferbundes und Reichsbannerleuten, bei denen ein roter Frontkämpfer und ein Reichsbannermann lebensgefährliche Verletzungen erlitten, während zahlreiche weitere leichter verletzt wurden.

Das Reichsbanner gründete gestern in Werneuchen eine neue Ortsgruppe. Zu diesem Zweck waren aus der Umgegend mehrere Abteilungen des Reichsbanners dorthin gekommen. Auch aus Berlin traf am Vormittag ein Lastauto mit Mitgliedern der Kreisvereine Weißensee und Lichtenberg — ungefähr 80 Mann — zur Teilnahme an der Gründungsfeier ein. Die Versammlung auf dem Festplatz und der daran anschließende Umzug durch die Straßen von Werneuchen verlief unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft völlig ungestört.

Gegen 7 Uhr abends, als die offiziellen Veranstaltungen bereits beendet waren, trat ein betrunkener Schnitter vom Gut Werneuchen an eine Gruppe von Reichsbannerleuten heran und gebrauchte beleidigende Ausdrücke gegen sie und gegen die Reichsfahnen. Die Reichsbannerleute, die sahen, daß der Mann betrunken war, wollten ihn nicht polizeilich feststellen lassen und begnügten sich damit, ihm eine Ohrfeige zu geben. In diesem Augenblick kam ein Lastauto mit Anhänger vom Wilmersdorfer Roten Frontkämpferbund aus Freienwalde die Chaussee entlang und machte auf den Anruf des Schnitters hin halt. Bevor die Roten Frontkämpfer überhaupt wissen konnten, worum es sich handelte, sprangen sie von dem Wagen herab und stürzten sich mit Gummiknüppeln und Stöcken auf die Reichsbannerleute.

Es kam zu einer wahren Schlacht, in deren Verlauf die Roten Frontkämpfer auch Schüsse auf die Reichsbannerleute abgaben. Einer von diesen, der 19 Jahre alte Arbeiter Herbert Kleiber, aus Lichtenberg, Kantstraße 4, erhielt einen Lungenschuß und mußte, lebensgefährlich verletzt, in das Kreiskrankenhaus von Alt-Landsberg gebracht werden. Zahlreiche andere Reichsbannerleute wurden durch Knüppelhiebe und Messerstiche verletzt. In dem allgemeinen Durcheinander wurde der Rote Frontkämpfe Franz Tüttlitz aus Wilmersdorf, Meyer-Otto-Straße 4, von einem seiner eigenen Kameraden mit einem Messer schwer verletzt. Er und ein anderer Kommunist wurden von einem Wagen des Rettungsamtes noch am späten Abend in die Berliner Charité gebracht. Die übrigen Verletzten auf beiden Seiten wurden von Samaritern ihrer Organisationen und von Werneuchener Aerzten an Ort und Stelle behandelt.

Die Schuldfrage ist einwandfrei geklärt. Der Bürgermeister von Werneuchen, Lehmann, der bei der Schlägerei zufällig zugegen war, hat festgestellt, daß es sich um einen völlig unmotivierten Ueberfall der Roten Frontkämpfer auf die Reichsbannerleute handelt.

Auch in mehreren anderen Städten haben sich gestern die Kommunisten in ihrer Weise „betätigt". Zwischen Benrath und Langenfeld wurde ein von Köln kommendes Automobil mit Mitgliedern des jungdeutschen Ordens, die von ihrer Kölner Tagung heimkehrten, von ebenfalls in einem Lastautomobil von Düsseldorf kommenden Roten Frontkämpfern mit Pistolen beschossen und mit Steinen und Flaschen beworfen. Durch Stein- und Flaschenwürfe wurden einige Jungdeutsche verletzt, darunter zwei schwer. Das Automobil der Kommunisten wurde von der Polizei angehalten und durchsucht. Dabei wurden zwei Dolche, drei Pistolen, ein Schlagring, zwei Gummiknüppel, ein Totschläger sowie eine Schachtel Patronen gefunden. Das Auto wurde beschlagnahmt. Ein anderes Automobil wurde in Wiesdorf angehalten und durchsucht. Auch hier wurden Waffen gefunden und beschlagnahmt. — Am Sonntag nachmittag veranstaltete die kommunistische Partei in Dessau einen Umzug durch mehrere Hauptstraßen der Stadt nach dem Marktplatz vor dem Rathaus. Die Polizei sah sich genötigt, zwei Wagen des Umzuges zu beschlagnahmen. Darauf griffen die Kommunisten die Polizeibeamten an und verletzten zwei Schutzleute erheblich durch Schläge und Messerstiche, so daß einer von ihnen nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Polizei ging nun gegen die Demonstranten mit dem Knüppel vor und verletzte mehrere von ihnen und verhaftete die Rädelsführer, darunter einen Kommunisten aus Magdeburg.

Fingierter Ueberfall eines Stahlhelmers

Das Magdeburger Polizeipräsidium gibt bekannt: Auf Veranlassung des Gaues Magdeburg des Stahlhelms wurde in der Presse veröffentlicht, daß ein Stahlhelmmitglied in der Nacht vom 28. zum 29. Juni 1926 in die Alte Elbe geworfen worden sei. Das Stahlhelmmitglied habe sich durch Schwimmen nach dem Pioniergelände gerettet. Es handele sich um den Kaufmann Fritz Nitzschke aus Magdeburg, der nach den polizeilichen Feststellungen und seinen eigenen Angaben in der fraglichen Nacht in angetrunkenem Zustande von einer auswärtigen Gausitzung kam. Wie angegeben, sollen Nacht vom 28. zum 29. Juni 1926 von zehn Kommunisten überfallen und über das Geländer der Holzbrücke in die Alte Elbe geworfen haben. Er will zu seiner Rettung von der nördlichen Seite der Holzbrücke unter sie hindurch zum rechten Elbufer etwa siebzig Meter weit gegen den stark Hochwasser führenden Strom geschwommen sein. **Da eine solche Leistung unmöglich ist, zumal Nitzschke trotz des Ueberfalls und des Schwimmens noch seine Aktentasche rettete und sich bei der Gegenüberstellung etwaiger Täter auffallend ausweichend benahm, muß jetzt schon festgestellt werden, daß der Ueberfall fingiert und die Mitteilung des Stahlhelms die Folge einer unwahren Anzeige ist.** Ein gerichtliches Verfahren wird die Angelegenheit noch weiter aufklären.

Verfassungsfeier in Zossen

Am gestrigen Sonntag fand in Zossen eine Verfassungsfeier der dortigen Ortsgruppe des Reichsbanners, verbunden mit einer Fahnenweihe, statt. Vor dem in den Reichsfarben beflaggten Rathausgebäude war eine große Rednertribüne errichtet, die an der Vorderseite ein großes, von schwarz-rot-goldenen Bändern und Eichengewinden umrahmtes Ebertbild zeigte. Vor der Rednertribüne nahmen nach einem Festzug durch die Stadt, bei dem zum erstenmal die dem Berliner Reichsbanner kürzlich gestiftete Achtundvierziger Fahne mitgeführt wurde, mehrere Tausend Reichsbannerleute Aufstellung. Die Beteiligung des Publikums war etwa fünfmal so stark als im vorigen Jahre bei einer ähnlichen Feier in Zossen.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des demokratischen Ortsgruppenvorsitzenden Wechsung hieß der stellvertretende Bürgermeister die Reichsbannerleute im Namen der städtischen Behörden willkommen. Er wies darauf hin, daß die Bewohner der Stadt ihre Häuser zum Republikanischen Tag so reich geschmückt hätten, weil sie hofften, daß das Reichsbanner weiter wie bisher bemüht sein werde, die politischen Gegensätze zu überbrücken. Die Fahnenweihe vollzog der Gauvorsitzende Fritz Koch, der besonders — am Jahrestage des Kriegsausbruchs — der Toten gedachte, die auf den Schlachtfeldern gefallen sind. Im Anschluß an die Fahnenweihe wurde das Deutschland-Lied gesungen. Frau Polizeioberst Lange übergab im Namen der demokratischen Frauen des Wahlkreises Potsdam II eine schwarzrotgoldene Fahnenschleife mit der Inschrift „Ehre, Freiheit, Recht". Darauf zogen die Reichsbannerleute, aus den Fenstern der Häuser mit Blumen überschüttet, zum Schützenhaus, wo der frühere preußische Landwirtschaftsminister Wendorff und Ministerpräsident a. D. Stelling die Festreden hielten.

Von einem herabstürzenden Fahrstuhl schwer verletzt. Im Hause Ritterstraße 51 wurde ein Angestellter der Bronzewarenfabrik von W. Queel, Karl Barthold, aus der Blumenstraße 4 von einem herabstürzenden Fahrstuhl, in dem er sich befand, eingeklemmt und lebensgefährlich verletzt. Der Verunglückte wurde in das Urban-Krankenhaus eingeliefert.

Schwarze Geldfälscher. Zwei Neger, die angeblich im Auftrage ihres Königs Bondongulo von Accra in Britisch-Westafrika Drucksachen bestellten, konnten jetzt in Berlin als Geldfälscher entlarvt und festgenommen werden. Beide sind von Beruf Artisten und haben sich zuletzt beim Film betätigt. Sie verfügen über eine außergewöhnlich gute technische Vorbildung. Bei verschiedenen Berliner Druckereien sprachen sie vor und machten Bestellungen auf Briefbogen mit dem Namen ihres Königs, auf Karten für einen Klub in Fernando Po und andere Sachen. Als sie jedoch einen großen Posten Wasserzeichenpapier mit der Aufschrift „Bank of England" und „Fünf Pfund" haben wollten, schöpfte der Druckereibesitzer Verdacht und machte Anzeige bei der Reichsbankfalschgeldstelle. Daraufhin wurden die beiden Neger, Wilhelm Munume und Peter Macembo, verhaftet. Man fand bei ihnen mehrere gefälschte Pässe und Papiere. Die weitere Untersuchung über die Tätigkeit der Neger in Berlin im Auftrage eines Königs, der niemals existiert hat, führt Kriminalkommissar von Liebermann.

Revisionsprozeß Flessa

ek **Frankfurt a. M.,** 2. August

Im Herbst vergangenen Jahres hat die Krankenschwester Wilhelmine Flessa den Frankfurter Arzt Dr. Seitz, zu dem sie in engen Beziehungen gestanden haben will, nach einem kurzen Wortwechsel in dessen Wohnung erschossen. Wilhelmine Flessa wurde im März d. J. vom Frankfurter Schwurgericht zum Tode verurteilt; durch Kassierung des damals gefällten Urteils ist jetzt eine neue Verhandlung notwendig geworden. Für diese Verhandlung ist derselbe Apparat aufgezogen worden wie für jene erste. Zu den damals vernommenen Zeugen sind keine neuen geladen worden. Nur die Zusammensetzung des außerordentlichen Schwurgerichts, das während der Gerichtsferien unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Ungewitter tagt, ist eine andere. Auf der Geschworenenbank sitzt diesmal auch eine Frau.

Die Verteidigung liegt wieder in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Hugo Sinzheimer. Worauf es der Verteidigung diesmal in der Hauptsache ankommt, geht aus der Ladung einer Reihe von neuen Sachverständigen hervor. Als medizinische Sachverständige sind zugegen der Frankfurter Neurologe Prof. Dr. Goldstein, der Universitätsprofessor Dr. Friedländer aus Freiburg und der Spezialist auf dem Gebiet der Hysterie-Forschung Prof. Dr. Löwenstein-Bonn. Als Schießsachverständige sind neben Prof. Dr. Kopp zwei weitere geladen. Zur Urteilsfindung werden die zu erstattenden Gutachten von sehr wesentlicher Bedeutung sein.

Ein Polizeibeamter verhaftet

Wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen

Der 48 Jahre alte Polizeitelegraphensekretär Albert Rickert aus der Skalitzer Straße 22 wurde heute in seinem Büro im Polizeipräsidium verhaftet. Rickert werden Sittlichkeitsverbrechen an zehn- bis vierzehn Jahre alten Kindern zur Last gelegt. Hausbewohner hatten beobachtet, wie er in Abwesenheit seiner Frau kleine Mädchen in seine Wohnung lockte. Obwohl man dem Manne bereits seit Jahren im Verdacht hatte, gelang es erst jetzt, ihn zu überführen. Rickert hat bei seiner Festnahme ein volles Geständnis abgelegt.

Flugzeug-Katastrophe

Drei Personen getötet

Parma, 2. August

Auf dem Flug von Monfalcone nach Spezia wurde ein Verkehrszwecken dienendes Wasserflugzeug durch einen leichten Motorschaden genötigt, auf den Fluß Taro herunterzugehen. Bei dem Abstieg geriet es in die Drähte einer Elektrizitätsverteilungsstelle und stürzte ab. Drei Insassen sind tot, drei schwer verletzt.

(Hierzu eine Beilage)

Verlag und Druck: Ullstein A. G. Berlin.

Beilage zur
Vossischen Zeitung

Sport / Spiel und Turnen

Nr. 361
Montag, 2. August 1926

Beginn der Fußballsaison

Deutsche Gäste aus Prag — Debakle des Hamburger S. V.

Der 1. August war der Stichtag für die vielen Zehntausende Fußballsüchtiger, die da glauben, vier Wochen wären nach den Strapazen von 48 Wochen Meisterschaftshetze eine genügende Ruhepause. Nur in Westdeutschland muß der runde Ball noch zwei weitere Wochen ruhen, und Gras und Spieler dürfen sich noch ein wenig erholen.

In Berlin gastierte der Prager Deutsche Fußballklub, der Viktoria 89 ohne Anstrengung 5:3 (2:0) schlug. Die Prager Berufsballer führten feinen Fußball vor, vermieden jede Kraftausgabe und beschränkten sich auf äußerste Fairneß. Ballbeherrschung, Stellungsspiel war vorbildlich, die große Taktik und das Ineinandergreifen von Deckung und Angriff ließ zu wünschen übrig, der Tormann hatte einen schwachen Tag. Bei Viktoria mußte der Kampfgeist den Ausschlag geben, an Klasse und Können konnte sich die Elf mit den berühmten Gästen nicht messen. Dennoch lieferten die Heimischen (2:0 führte der D.F.C. bei Halbzeit) nach Seitenwechsel schönes Spiel und bedrängten den Gegner durch eine Viertelstunde. Winkler holte ein Tor auf 2:1, dann ging's wieder auf 3:1, aber nochmals kam Viktoria in Ausgleichsnähe, da Grawert das Skore auf 3:2 stellte. Dann sicherte sich aber der Gast 5:2 die sichere Führung, und erst kurz vor Schluß konnte Zetsche den Vorsprung auf 5:3 vermindern, eine weitere Gelegenheit, einen Elfmeter, vergab Grawert. Die erschienenen 6000 Zuschauer konnten mit dem Gebotenen zufrieden sein.

Sonst waren leider die Berliner Vereine, die Wettspiele austrugen, zumeist weder spielerisch noch organisatorisch auf der Höhe und es gab arge Verspätungen. Titania-Stettin schlug eine schwache Elf von Union-Oberschöneweide 2:1. Minerva besiegte R. N. W. 2:0, und Metor, gleich Viktoria ein Neuling in der Verbandsliga, fertigte Wacker 04 mit 6:2 ab. Tasmania schlug F. C. Neukölln 3:0.

In Hamburg mußte sich der Hamburger Sport-Verein eine der bittersten Schlappen seit seinem Bestehen gefallen lassen. Der 1. F. C. Nürnberg schlug ihn 9:1, nachdem er schon zur Pause 6:1 geführt hatte.

Ueber 15 000 Zuschauer wohnten dem Entscheidungsspiel um den süddeutschen Pokal in Frankfurt a. M. bei. Fürth siegte gegen den V. f. B. Stuttgart zwar 3:2, aber nur mit großem Glück nach ganz ausgeglichenem Spiel und — Verlängerung. Bei Ablauf der normalen Spielzeit stand der Kampf 2:2. Sämtliche Tore für Fürth schoß Franz.

Weitere deutsche Jachtsiege

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

Stockholm, 1. August

Die internationalen Segelregatten zu Stockholm, an denen mehrere Hamburger Jachten beteiligt sind, wurden gestern fortgesetzt. In dem Rennen um den Ostsee-Pokal behielt wiederum der Pokalverteidiger „Smut" unter Führung von Malmenberg (Hamburg) in 2:27:18 den ersten Platz, die Jacht des Hamburger Segelvereins wurde aber disqualifiziert. Der erste Preis fiel an die schwedische Jacht „Thalatta" mit 2:31:12, Zweiter wurde die schwedische Jacht „S S S 1926" in 2:31:25.

Das Rennen um den „Pokal der Königin" von Schweden gewann auch am zweiten Tage das vom Norddeutschen Regatta-Verein gemeldete 30-qm-Boot „Sphinx", das von den Senioren des deutschen Seglersportes, Prinz Heinrich von Preußen, Paul Tietkens und John Weitzmann, gesegelt wird. Die Siegerin gebrauchte 2:23:00. Auch der zweite Platz fiel an eine deutsche Jacht, und zwar an die von R. Schlubach gesegelte „Marama V" in 2:33:33 vor der schwedischen Jacht „Aha" in 2:35:13.

Auf der Strausberger Waldbahn

Verregnet, aber formgemäße Entscheidungen

Obwohl dieser Strausberger Renn-Sonntag gründlich verregnete, brachte er doch der kleinen Waldbahn einen bedeutenden Erfolg. Vor vollbesetztem Hause spielte sich ein gemischtes Programm ab, das durch die Teilung des Altmühle-Flachrennens noch eine Erweiterung erfuhr.

Trotz anormalem Geläuf kam die Papierform vielfach zu ihrem Rechte. Raubritter, Chronos und Moving pflegen ihre besten Rennen auf dem Quast zu laufen, wo auch Glashäger schon häufig hervorgetreten ist. Ihre Siege kamen also nicht überraschend. Jockei Hauser, der Glashäger gesteuert hatte, kam mit Ledine noch zu einem zweiten Erfolg. Sein Beispiel ahmte der immer mehr hervortretende K. Thiel nach, indem er mit Etzel und dem Franzosen Dormans zweimal in Front einkam. Die Ergebnisse:

Maiden-Hürdenrennen (2100 M., 2400 Meter): 1. A. Lenaus Etzel (Thiel); 2. Fastnacht (Schuller); 3. Osiris (Einfinger). Tot. 44, Pl. 12, 11, 15. Ferner: Carissima, Valid, Quednau (gef.), Hage, Rückfahrt, Artige Fee. 8—3—5 Lg. — Altmühle-Flachrennen (2100 M., 1250 Meter). 1. Abt.: 1. A. Salbachs Staffelei (Teichmann); 2. Proklamation (Saager); 3. Amneris (R. Torke). Tot. 26, Pl. 15, 20, 45. Ferner: Fescher Teufel, Neptun, Landrat, Volksrache. 1—1—1½ Lg. — 2. Abt.: 1. O. Kampfhenkels Glashäger (Hauser); 2. Alarid (Jentzsch); 3. Trajan (R. Derschug). Tot. 49, Pl. 12, 11, 12. Ferner: Japs (4.), Gustava, Bassano, Ciccola, Laxenburg. 1¼—¾ Lg. — Von-Goßler-Jagdrennen (2700 M., 4000 Meter): 1. G. v. Tippes Raubritter (Lt. Jay); 2. Luna (Schuller); 3. Almeido (Bes.). Tot. 19, Pl. 12, 16. Ferner: Escorial (4.), Bolaca. 5—1—5 Lg. — August-Ausgleich (2100 M., 2000 Meter): 1. S. Groß' Chronos (Jentzsch); 2. Gaudium (Petzelt); 3. Torquato (Huguenin). Tot. 22, Pl. 12, 15, 16. Ferner: Antiope (4.), Paladin, Trianon, Marquis, Heliotrop. ¾—¾—½ Lg. — Forst-Jagdrennen (2100 M., 3000 Meter): 1. Hptm. Hesses Ledine (Hauser); 2. Gustel (Lüder); 3. Oberjäger (Weidner). Tot. 15, Pl. 12, 15, 16. Ferner: Baladin (4.), Wilbrafix (gef.), Haarschleife, Möros, Tuselkop, Nektar, Irrlehre (gef.) 5—5—2 Lg. — Möllensee-Flachrennen (2100 M., 1800 Meter): 1. Stall Charlottenhofs Moving (Zachmeier); 2. Messina (Ludwig); 3. La Piave (Jentzsch). Tot. 54, Pl. 15, 14, 16. Ferner: Zia (4.), Baradur, Regina II, Jos, Pandora. 1¼—Kopf—Kopf. — Wilkendorfer Jagdrennen (2100 M., 3400 Meter): 1. Lt. M. Gerteis' Dormans (Thiel); 2. Myron (Hauser); 3. Fechterin (Edler). Tot. 22, Pl. 12, 23, 12. Ferner: Ulster (4.), Venus IV, Trupf, Kiß me quick, Artemesia, Juanita III, Burgunder, Hochländer. 4—3—5 Lg

---

Breitensträter boxte in Mühlhausen gegen den Elsässer Fröhner, den Samson Körner leicht in zwei Runden geschlagen hatte. Fröhner war der weit bessere Mann. In der ersten Runde landete Breitensträter einen Tiefschlag, wurde aber nur verwarnt und konnte in der zweiten Runde seinen Gegner zu Boden bringen. In der dritten schlug er ihn k. o.

Meisterdämmerung

Zehn Meisterschwimmer müssen ihre Titel an den Nachwuchs abgeben
Die Damen voran / Heinrich hinter Heitmann

Düsseldorf, 1. August

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

Das Verbands-Schwimmfest, vom Düsseldorfer S. C. 09 hervorragend aufgezogen, zeigte, daß es im deutschen Schwimmsport doch vorwärtsgeht. Es gab zwar nur zwei neue Rekorde, und die gerade in der international wertlosen, weil nur in Deutschland gepflegten Seitenlage, aber die Kämpfe selbst waren fast ausnahmslos spannend und scharf, und in sehr vielen Bewerben mußte der Meister des Vorjahrs einer neuen Größe weichen. Besonders die Schwimmerinnen haben gewaltige Fortschritte gemacht, und sie dürften in kürzester Zeit Anschluß an die internationale Elite gefunden haben. Bei unseren Schwimmern ist das doch nur in der Brustlage (Rademacher) und im Springen der Fall. Der freie Stil, die wichtigste Schwimmart, ist noch immer unser Sorgenkind. Heitmann ist kaum ganz große Zukunftsklasse, vielleicht Berges über die 400 und vielleicht Rademacher Nr. 2, mit Vornamen Joachim, der Bruder des Brustschwimmweltrekordlers über die 1500 Meter. Auf alle Fälle muß da noch sehr viel gearbeitet werden, denn schließlich steht international und bei den Olympischen Spielen die schnellste Schwimmart, der freie Stil, weit im Vordergrunde.

Der zweite Tag der Meisterschaften brachte ein ausverkauftes Haus, strahlende Sonne und wieder spannende Rennen. Meister Heinrich, seit 5 Jahren ohne Unterbrechung deutscher Champion und oft sogar mehrmaliger, verlor wie über die 400 auch über die 100 Meter und nicht weniger knapp. Er kann unsern jungen Schwimmern noch immer zum Vorbild dienen. Mundt gewann mit Glück das Springen vor Dr. Lechnier, beide waren aber sehr gut. Erfreulich war der schöne Sieg des jungen Frl. Erkens (Oberhausen) im 100-Meter-Damenschwimmen. Es gab zuerst ein totes Rennen mit der Meisterin Lehmann (Dresden) und im Entscheidungslauf einen klaren Sieg des neuen Stern in ganz ausgezeichneter Zeit. Hier kommt bald ein neuer Rekord!

Berlin kam durch den S. V. Poseidon zu zwei Meisterschaften. Der Verein gewann zum ersten Male die Vereinsmeisterschaft und sein Springer Luber abermals die Meisterschaft im Turmspringen.

Wie am ersten Tage das 400-Meter-Rennen zwischen Heinrich und Berges, so war am zweiten, trotz der prächtigen Damenkämpfe, das 1500-Meter-Schwimmen der Glanzpunkt des Tages. Berges hatte härteste Arbeit mit dem ungen Rademacher, der vielleicht sogar gewonnen hätte, wenn er nicht gerade auf der letzten Bahn behindert worden wäre. Berges war so abgehetzt, daß ihm aus dem Wasser geholfen werden mußte.

Im Brustschwimmen scheint Deutschland fast einen männlichen und „weiblichen" Rademacher zu haben. Wie „Ete" gewann auch die 17jährige Weltrekord-Inhaberin Huneus (München-Gladbach) ihre Meisterschaft überlegen.

Dingeldey, der bei der Marine dient und seit drei Jahren wieder zum erstenmal daheim war, stellte im Seitenschwimmen zwei schöne neue Rekorde auf: 200 Meter in 2:40,5 und 400 Meter in 5:43. Wann kommt er wieder zu neuen Rekorden?

4 mal 100-Meter-Lagenstaffel: 1. Hellas-Magdeburg (Rademacher, Benede, Frölich Corbes) 5:3; 2. Poseidon-Berlin 5:06,4; 3. Stern-Leipzig 5:09,4. — Kunstspringen: 1. A. Mundt (Sport Halberstadt) 154,58 P.; 2. Dr. Lechnir (Stillinge-Dessau) 153,85 P.; 3. F. Frieling (Blau-Weiß, Bochum) 149,26 P. — Damen-Freistil-Meisterschaft, 100 Meter: 1. Reni Erkens (Amateur Oberhausen) 1:17,7; 2. Lotte Lehmann (Poseidon-Dresden) 1:19,3; 3. Anni Rehborn (Blau-Weiß, Bochum) 1:21 4. — 100 Meter Freistil: 1. A. Heitmann-Magdeburg 96 1:03,2; 2. Heinrich (Poseidon-Leipzig) 1:03,4; 3. Schubert (Borussia-Silesia, Breslau) 1:06; 4. Ohlwein (Hamburg); 5. Kunze [illegible]-Leipzig). — Turmsprung-Meisterschaft: 1. H. Luber (Poseidon-Berlin) 1[illegible] 2. Riebschläger (Schwimmverein Pfalz) 111,02 P.; 3. F. Pohle (Po[illegible]n-Leipzig) 104,48 P. — Damen-Brustschwimmen, 100 Meter: 1. E. Huneus (Ver. Wasserfreunde, Gladbach-Reydt) 1:32,6; 2. Backof (Rhénus-Offenbach) und Büns (Bille-Hamburg) 1:35,5; 3. Breimann (Poseidon-Düsseldorf) 1:35 8. — Meisterschaft, 1500 Meter: 1. Friedrich Berges (Jung-Deutschland, Darmstadt) 22:25,8; 3. Bierkötter (Poseidon-Köln) 23:22,6; 4. Handschuhmacher (Westfalen-Dortmund); 5. Eckstein (Poseidon-Leipzig). — 100-Meter-Brustschwimmen: 1. E. Rademacher (Hellas-Magdeburg) 1:19; 2. Faust (Göppingen) 1:22; 3. Möller (Berlin 89) 1:22,5. — 3 mal 100-Meter-Freistaffel für Damen: 1. Poseidon-Dresden (Duering, Ueberschaer, Lehmann) 4:24; 2. Damenschwimmverein Bochum 4:29,6. — Vereins-Mehrkampf-Meisterschaft: 1. Poseidon-Berlin (Mieden, Luber Marohn); 2. Sport, Halberstadt. — 4 mal 100-Meter-Bruststaffel (Vereine ohne Winterbad): 1. S. V. 1896 Lübeck (Ernst u. W. Hinz, Mueter, Schildt) 6:04,3; 2. Schwimmklub Worms 6:12,6; 3. Elbe, Schönebeck, 6:13,9.

Neue Hochschul-Rekorde

Glanzleistungen im 100- und 400-Meterlauf / Berlins Hegemonie gefährdet

Frische Talente

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

Jena, 1. August

Am Schlußtage der deutschen Hochschulmeisterschaften entsprach endlich die Organisation hochwertigen Leistungen. Bei den scharfen Kämpfen ist es nicht verwunderlich, daß so mancher deutsche Hochschulrekord sein Leben lassen mußte. Erwartungsgemäß siegte Körnig (Breslau) in der neuen Rekordzeit von 10,7 Sek. gegen Asseyer (Zehlendorf 88). Auch Storz (Halle) verbesserte seinen Rekord im 400-Meter-Laufen auf 50 Sekunden, woran wesentlich das Drängen von Faist (Mannheim) schuld war. Mit Krause (Breslau) fiel die zweite Meisterschaft nach Breslau. Seine 1500-Meter-Leistung von 4:17,7 bedeutet einen weiteren Hochschulrekord. Das 110-Meter-Hürdenlaufen war Anton (A. T. V. Berlin) nicht zu nehmen. Doch gibt es jetzt hier besseren Nachwuchs.

In der 6 mal 100-m-Staffel kam die Universität Berlin zum zweiten Titel, da der schärfste Gegner, die Universität Breslau, im Vorlauf durch Stabfallenlassen aus dem Rennen gekommen war. Sie holte sich dafür in der olympischen Staffel durch Aufstellung des angekündigten Hochschulrekordes Trost, den Krause, Körnig, Kunde und Jokl mit 3:40,9 vollbrachten. Die Universität Berlin wurde im Ziel noch von der Handelshochschule Mannheim abgefangen. Die 3 mal 1000-m-Staffel war das Rennen einer Mannschaft, der Technischen Hochschule Charlottenburg, die mit Trümper (A.T.V. Cheruskia), Neumann (A.T.V. Berlin) und Cornelius (B.S.C.) auch Rekordzeit lief. Bei den Sprungwettbewerben überraschte Ladewig (Universität Berlin), indem er im Hochsprung knapp mit 2 cm Zweiter hinter Betz (D.S.C.) wurde und selbst die Meisterschaft im Weitsprung mit der Rekordleistung von 6,75 m an sich brachte. Dank seiner guten Durchschnittsleistungen errang er auch die Meisterwürde im olympischen Fünfkampf.

Knoop (Hamburg) entführte die Meisterschaft im Kugelstoßen und im Diskuswerfen nach Hamburg. Die eine Meisterschaft fiel nach Königsberg durch das Speerwerfen von Molles, nach Mannheim durch die 4 mal 100-m-Staffel für kleinere Hochschulen und nach Dresden durch den Sieg von Kohlitz im Neunkampf. Der Vorsprung Berlins ist noch gewahrt, aber es regt sich überall auf den deutschen Hochschulen, um es Berlin gleich zu tun und die Leistungen des Hochschulsports denen des allgemeinen Sports anzupassen, vielleicht darin führend zu sein.

100 Meter: 1. Körnig-Breslau 10,7; 2. Asseyer-Berlin 11. — 400 Meter: 1. Storz-Halle 50 Sek.; 2. Faist-Mannheim 50,2. — 1500 Mtr.: 1. Krause-Breslau 4:14 4; 2. Schilgen-Darmstadt 4:16,8. — 110 Meter Hürden: 1. Anton-Berlin 16,4; 2. Ritter-Wien 17,3. — Hochsprung: 1. Betz-Berlin 1,80 ber.; 2. Ladewig-Berlin 1,78 Meter; 3. Huhn-Jena 1,75 Meter. — Stabhoch: 1. Spieler-München 3,30 Meter; 2. Schaum-Berlin 3,30 Meter. — Kugelstoßen: 1. Knoop-Hamburg 12,63 Meter; 2. Voigt-Charlbg. 12,53 Mtr.; 3. Hlichinowski-Prag 12,10 Meter. — Speerwerfen: 1. Molles-Königsberg 54 40 Meter; 2. Deppenbrock-Münster 51,76 Meter. — Diskuswerfen: 1. Knoop-Hamburg 37,96 Meter; 2. Schinkel-Berlin 37,29 Meter. — 4 mal 100 Meter: 1. Hand. Hochsch. Mannheim 45,1; 2. Hand. Hochsch. Nürnberg 45,2; 3. T. H. Breslau 47,3. — 6 mal 100 Meter: 1. Univ. Berlin 1:07,6; 2. Univ. Bonn 1:09,6. — 3 mal 1000 Meter: 1. Techn. Hochschl. Charlottbg. 8:02,2; 2. Univ. Leipzig 8:11; 3. Univ. Berlin. — Olympische Staffel: 1. Univ. Breslau 3:40,9; 2. H. H. Mannheim 3:42,7; 3. Univ. Berlin 3:42 7. — Olympischer Fünfkampf: 1. Ladewig-Berlin 287 P.; 2. Boß-München 266 P.; 3. Schinkel-Berlin 261 P. — Olympischer Fünfkampf f. Altakademiker: Kl. A: 1. Ehgartner-München 248 Punkte; Kl. B: 1. Dr. Staffe-Greifswald 211 P. — Mehrkampf im Schwimmen: 1. Alberts-Breslau 56⅔ Punkte; 2. Michel-Hannover 46½ Punkte.

Faltbootfahren im Wildfluß

Abschluß der Kanu-Woche

Mit den deutschen Faltbootmeisterschaften auf der Isar über 28 Km. fand die große bayerische Kanuwoche ihren Abschluß. Das Wetter war ausgezeichnet, dagegen führte die Isar Hochwasser, so daß die Teilnehmer Schwierigkeiten zu überwinden hatten. Der Startplatz stand einen Meter unter Wasser. 97 Boote aus 36 verschiedenen deutschen Städten hatten sich für die einzelnen Konkurrenzen einschreiben lassen. Die erzielten Leistungen sind als ausgezeichnet anzusprechen. Die Ergebnisse der Meisterschaftsrennen waren folgende:

Faltboot-Einer: 1. Amansdorfer (Salzburg) 2:46:02; 2. Hain-Augsburg 2:46:22. Faltboot-Zweier: 1. Eggendörfer-Schneidere (München) 2:40:44. Hochschulmeisterschaft im Einer: 1. Oeschei-München 2:52:56; im Zweier: 1. Schleibinger-Rottlinger (München) 2:49:35.

Linart Steher-Weltmeister

Die Rad-Weltmeisterschaften in Turin erreichten mit dem Rennen der Dauerfahrten über 100 Kilometer ihr Ende. Linart-Belgien hatte den ersten Startplatz und hielt ihn überlegen die ganze Strecke hindurch, sodaß er zum dritten Male den Weltmeistertitel errang. Linart beendete das Rennen in 1:24:17 vor dem Franzosen Hanay, dem Schweizer P. Suter und dem Franzosen Bréau. Schleebaum-Holland hatte vor Schluß wegen Motorschadens aufgegeben.

Berg-Rekord

Werner (Mercedes) behält den Rekord der Wagen; ein Motorradfahrer Schnellster des Tages

Das gestrige Bergrekord-Rennen des A. D. A. C. auf dem Schauinsland bei Freiburg i. Br. hatte eine ebenso zahlreiche Beteiligung aufzuweisen wie tags zuvor der Kilometer-Rekord. Das herrliche Wetter hatte wieder Tausende von Schaulustigen auf die Beine gebracht. Den Reigen eröffneten die Motorradfahrer, die in dichter Reihenfolge gestartet wurden. Hierbei hatten es besonders die Kleinsten nicht leicht, die 12 Kilometer lange Bergstrecke, die 150 Kurven aufweist, 800 Meter Höhenunterschied und Steigungen bis zu 12 v. H. brachte, zu überwinden. Trotzdem wurden wieder alle Rekorde, auch bei den Wagen, unterboten. Sieger bei den Solo-Maschinen wie überhaupt der schnellste Fahrer und Gewinner des Bergrekords war der Schweizer Franconi (Motosacoche) mit der hervorragenden Zeit von 10:16 gleich 70,13 Stundenkilometer. Bei den Beiwagen fuhr Dobler-Stuttgart (New Imperial) mit 12:23 (Stundendurchschnitt 58 Kilometer) den Bergrekord heraus. In der Klasse der Sportwagen fuhr Heusser-Schmalkalden (Steyr) mit 11:27 gleich 62,8 Kilometer die schnellste Zeit. Unter den Rennwagen triumphierte diesmal Mercedes, denn Werner, der die beste

0019

Zeit aller Wagen fuhr, gebrauchte nur 10 : **24,2 gleich 60,20 Kilometer, während Campari (Alfa Romeo) 11 : 01 benötigte.**

Deutsche Tennis-Turniere

Entscheidungen in Swinemünde

Die Herrenmeisterschaft von **Swinemünde holte sich erstmals** Tomilin, der in der **Schlußrunde** auf den **Blauweißen** Lorenz traf. Bei 6 : 1, 7 : 5 gegen sich, gab der übermüdete Lorenz auf. Nachdem Frau Petery-Barady Frau Mieth geschlagen hatte, **war sie allen Spielerinnen klassenweise überlegen.** Die Damenmeisterschaft gegen Frau Kotike gewann sie 6 : 0, 6 : 0. Im Herrendoppelspiel, Klasse A, **gab es eine große Ueberraschung**, indem es Wolf-Bermann gelang, die Rotweiß-Kombination Dr. Rau-Tomilin in zwei Sätzen auszuschalten. Sie verloren 6 : 4, 7 : 5 infolge guten Netzspiels ihrer Gegner. In der Schlußrunde unterlagen diese allerdings den Blauweißen Lorenz-Falbe 5 : 7, 5 : 7. Das gemischte Doppelspiel fiel an Frau Barady-Tomilin, die infolge Abreise von Lorenz und Frau Mieth kampflos gewinnen konnten. Das Herren-Einzelspiel Klasse A gewann Badt gegen Legall 3 : 6, 6 : 0, 6 : 4.

In Köln schlug im Herreneinzel der 1. Klasse Hannemann-Nourney 6 : 2, 6 : 0, 6 : 3, 2. Klasse Waschet-Ladenberg 9 : 7, 4 : 6, 6 : 3. Damen-Einzel, 1. Klasse: Frau Finger-Frau Zweifel 6 : 3, 6 : 3 2. Klasse: Frau Dr. Michel-Frl. Thelen 8 : 6 zurückgezogen. Damen-Doppel, 1. Klasse: Fröhlich-Rehm—Schultz-Landauer 6 : 1, 6 : 4; Damen-Doppel, 2. Klasse: Thelen-Nourney—Roland-Windhorst 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3; Herren-Doppel, 1. Klasse: Hanneman-Lüdtke—Nourney-Groos 1 : 6, 6 : 1, 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2.

Kein Nachwuchs

Die Berliner Turner geben ihre Vormachtstellung ab

Der Verlauf der Brandenburgischen Turnsport-Meisterschaften gab den Pessimisten recht. Auf dem Hubertus-Sportplatz in Wilmersdorf lieferten sich 250 Teilnehmer zwar scharfe Kämpfe, aber die erzielten Leistungen waren gegenüber den in den anderen Landesverbänden erzielten derart schwach, daß bei den D.-T.-Meisterschaften in Düsseldorf Brandenburgs Vormachtstellung auf leichtathletischem Gebiet endgültig dahin sein dürfte. Die Sieger waren:

Dreisprung: Bayer (T. V. Paulsen) 12,78 m; Weithochsprung: derselbe 1,60 hoch, 3,20 m weit; Kugelschocken: Tietz (B. T.) 18,08 m; 400 m: Klatt (Tib) 53,1; 1500 m: Thiede (Biesdorf) 4:27,6; 100 m: Gärtner (Schöneberg) 11,5; 110 m Hürden: Seier (A.T.V.) 17 Sek.; 800 m: Kober (Spandau) 2:05,7; Hochsprung: Kunze (Schöneberg) 1,80 m; Kugelstoßen: Opitz (Spandau) 12,19 m; 5000 m: Quehl (Biesdorf) 16:17,1; Weitsprung: Nawatzky (Neukölln) 6,57 m; Diskuswerfen: Schlickeisen (Guts Muts) 34,43 m; Schlagballweitwerfen: Rost (Steglitz) 87,75 m; Kugelstoßen beidarmig: Welzel (Tschernitz) 21,26 m; 200 m: Gärtner (Schöneberg) 23 Sek.; Schleuderballwerfen: Rakowski (Sperenberg) 60,65 m; 3 mal 1000 m: Karlshorster T. V. 8:14,9; Speerwerfen: Dittmar (Zossen) 50,45 m; Stabhochsprung: Gossow (Rathenow) 3,30 m; Steinstoßen: Welzel (Tschernitz) 9,14 m; beidarmig: derselbe 15,84 m; 10 000 m: Schulze (Friesen) 33:42,7; Schwedenstaffel: Berliner Turnerschaft 2:04,6. — Frauen: Hochsprung: Frl. Mauer (Jüterbog) 1,40 m; Schlagball-Weitwerfen: Frl. Canstbaus (Lichterfelde) 64 m; Diskuswerfen: Frl. Biesenthal (B. T.) 20,91 m; Kugelstoßen: Frl. Petsch (Steglitz) 8,27 m; Weitsprung: Frl. Schumann (B. T.) 4,68 m; 100 m: Frl. Kühl (Lichterfelde) 13,4; Speerwerfen: Frl. v. Waldeyer-Hartz (Lichterfelde) 29,40 m.

Letzte Sportnachrichten

Eine Ueberraschung gab es bei den Berliner Kricketspielen. Preußen schlug Viktoria mit 21 Läufen und damit scheint der Meistertitel dem führenden Indischen Klub nicht zu nehmen.

Houben gewann ohne Gegner in Düren 100 und 200 Meter in 11,1 und 23 Sekunden.

Die Deutsche Turnerschaft hielt in Hirschberg das dritte Jugendtreffen ab, an dem viele tausende Jugendlicher aus allen Teilen des Reiches teilnahmen.

In Koblenz besiegte der Weltergewichtsboxer Heeser II den guten Franzosen Piomier, der in der siebenten Runde aufgeben mußte.

Das Laufen „Quer durch Breslau“ über eine 25 Kilom. lange Strecke gewann Schneider (Hirschberg) in 1 : 16 : 41 vor Pürsten (Leipzig). 25 Kilom. kann der Zeit nach die Strecke nicht gewesen sein, kaum viel mehr als 20 Kilom.

Bei den letzten Berliner Amateur-Boxkämpfen trafen die beiden Brandenburgischen Meister Panne (Halbschwergewicht) und Wegener (Schwergewicht) aufeinander. Sie machten unentschieden.

Im Grunewald-Stadion gewann Graue die Preußenmeisterschaft im Radfahren über 1 km, O. Blank diejenige über 25 km.

Oskar Rütt, der Sohn des Weltmeisters Walter Rütt und einer unserer besten Amateurradfahrer, wird Berufsfahrer und startet als solcher am Sonntag zum erstenmal auf der Bahn seines Vaters.

Der Große Preis von Deutschland (3 Läufe von zusammen 100 km) kommt am Donnerstag auf der Treptower Radrennbahn zur Entscheidung. Starter sind Brumier, Sawall, Möller und Krupkat. In den Amateur-Rennen wird sich der neue Weltmeister Martinetti den Berlinern vorstellen.

Charles Hoff, einer der tüchtigsten und sympathischsten Athleten der Welt, ist, infolge der Schikanen des Amerikanischen Athletik-Verbandes zum Professionalismus übergegangen, das heißt, er tritt jetzt als Tänzer und Stabhochspringer in einem Kabarett gegen die Wochengage von 10 000 Mark auf.

Leichtathletik in Buckow. Viele Berliner Vereine der niederen Leistungsklassen gaben sich gestern in Buckow in der märkischen Schweiz ein Stelldichein. Trotz einer etwas altmodischen Bahn gab es interessante Kämpfe und ansprechende Leistungen. Ergebnisse:

100 Meter Vorgabe für B-, C-, D-Vereine: 1. Grimm-Komet, 4 Meter Vorgabe, 11,2 Sek.; 2. Lange-Komet. — 100 Meter-Mal für D-Vereine: 1. Ebel-V. f. L. Humboldt, 11,4 Sek. — 60 Meter Hürden: 1. Starick-Komet, 9,7 Sek. — 800 Meter Mal, B, C, D: 1. Wendler-Berliner Turn-Sport-Verein 1850, 2:11,2. — 1500 Meter Mal, D-Vereine: 1. Klinzing-Diskonto-Gesellschaft, 4:36,9. — 5000 Meter Mal, B, C, D: 1. Wolf-Guttempler-Sport-Verein, 14:48; 2. Horlemann-Cito, 150 Meter zurück. — 5000 Meter Mal, C, D: 1. Hesse-Fürstenwalder Sport-Club, 15:29. — Weitsprung: D: 1. Wenig-Fürstenwalder S.-C. 5,84 Meter; 2. Ertel-Ostmark-Frankfurt a. O., 5,65 Meter. — Speerwurf, B, C, D: 1. Windisch-S.-V. Buckow, 45,50 Meter; 2. Siegwenz-Post-Sport-Verein, 44,85 Meter. — Kugelstoßen: D: 1. Windisch-S.-V. Buckow, 10,72 Meter. — 10×200-Meter-Staffel, B, C, D: 1. Komet, 4:55:7; 2. Neuköllner Sport-Freunde; 3. Postsport-Verein. — Schwedenstaffel, B, C, D: 1. Post-Sport-Verein, 2:18,4. — Olympische Staffel, B, C, D: 1. Reno, 4:01. — 3×200-Meter-Staffel, D: 1. V. f. L. Humboldt, 1:17. — 4×100-Meter-Staffel, D: 1. V. f. L. Humboldt, 47,9 Sek. — 60-Meter-Hürden-Jugend: 1. Leder-S.-V. Buckow, 9,2 Sek. — 100 Meter Jugend: 1. Tießler-Post-Sport-Verein, 11,6 Sek. — Weitsprung: 1. Schulz, Realia, 6,00 Meter. — 3×200-Meter-Staffel: 1. Neuköllner Sport-Freunde, 1:17,1.

Karlshorst

Dienstag, 3. August, 3½ Uhr

1. Rücksicht — Quilon.
2. Gralsritter — Erdferkel.
3. Embrocation — Malus.
4. Gralsritter — Lemmel.
5. Winterweide — Zauberflöte.
6. Rubel — Formint.
7. Stall König — Fateider.

Feuer in Braunkohlengrube

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

✱ **Aschaffenburg,** 2. August

In einem Braunkohlenschachte der Gewerkschaft Gustav bei Dettingen a. Main entstand gestern vormittag durch Entzündung **von Kohlengasen ein Brand**, der sich bald auf eine große Strecke unter Tage **ausbreitete**. Da die glimmenden Kohlen — ein **offenes Feuer entsteht bei Braunkohlenbrand** nicht — von der Belegschaft selbst wegen der starken Rauchentwicklung nicht zu löschen waren, **wurde die Hanauer Feuerwehr alarmiert**, deren Mannschaften aber eine Einfahrt **in die Grube wegen Mangels** an geeigneten **Sicherheitsinstrumenten** ablehnten. Daraufhin wurden Mannschaften der Frankfurter Feuerwehr herbeigeholt, die unter Anwendung der neuen Sauerstoffapparate die Fahrt in die Tiefe wagten und mit Schläuchen gegen den Brand vorgingen. Ein Feuerwehrmann erlitt eine Rauchgasvergiftung und wurde bewußtlos nach oben befördert, konnte aber bald wieder ins Leben zurückgerufen werden. Die Frankfurter Feuerwehr mußte sich schließlich nacht achtstündiger Tätigkeit zurückziehen. Die Bergwerksleitung will nunmehr den Schacht unter Wasser setzen.

✱ **Leipzig,** 2. August

Die erst im vergangenen Herbst von Grund auf modernisierte Mühle Zöschen an der Straße Leipzig—Merseburg, eine der Stadt Leipzig gehörende, aber von einem privaten Pächter geleitete Anlage, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag trotz der vereinten Bemühungen von etwa 20 Feuerwehren vollständig niedergebrannt. Der auf insgesamt 300 000 M. zu beziffernde Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Fünf Zuschauer bei Flugveranstaltung getötet

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

✶ **Stuttgart,** 2. August

Bei einer Flugveranstaltung des Luftfahrverbandes für Württemberg in Heydenheim an der Jagst, der eine große Menschenmenge beiwohnte, ereignete sich ein schweres Unglück. Bei den Staffelflügen kam das von dem Flieger Drechsler gesteuerte Flugzeug D 722 beim Landen zu kurz an den Platz heran. Der Versuch, durch Neuantrieb des Motors zu steigen, mißlang, das Flugzeug sackte ab und riß dabei die äußere östliche Bretterwand des Platze und die Barriere, hinter der sich die Zuschauer drängten, um. Dabei wurden **durch den Propeller und die Tragflächen des Flugzeuges fünf Personen getötet und eine Anzahl weiterer Personen schwer verletzt.** Sieben davon mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Das Flugzeug überschlug sich und zerschmetterte, der Flieger wurde nur leicht verletzt. Die anwesenden Aerzte, die Polizei und Sanitätsmannschaften leisteten sofort Hilfe. Mit Autos wurden die Verletzten ins Bezirkskrankenhaus geschafft. Die **Flugveranstaltung wurde abgebrochen** und die Fahnen auf den Türmen des Platzes **eingezogen**. Von den Toten konnten bisher nur zwei identifiziert werden.

s **Paris,** 2. August

Bei den Manövern, die in der Gegend von Courtrai abgehalten wurden, stürzten gleichzeitig drei von Flugschülern gesteuerte Flugzeuge ab. **Einer der Flieger** wurde schwer verletzt aus den Trümmern **des Flugzeuges hervorgezogen**. Die beiden anderen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Die Beisetzung von Frau Rathenau. Heute vormittag hat in der Familiengruft in Oberschöneweide, in aller Stille, wie es der Wunsch der Verstorbenen war, die Beisetzung der Frau Geheimrat Rathenau stattgefunden. Nur die Verwandten und die nächsten Freunde des Hauses waren anwesend. Frau Rathenau ruht in dem Mausoleum, in dem auch Walter Rathenau seine letzte Ruhe gefunden hat. Zu der Beisetzungsfeier für Frau Rathenau hat der Reichskanzler namens der Reichsregierung einen Kranz mit Schleife niederlegen lassen. Von der offiziellen Beteiligung der Reichsregierung ist, entsprechend dem letztwilligen Wunsche der Verstorbenen, abgesehen worden. Für die Walther-Rathenau-Stiftung legte deren Verwalter, Ministerialdirektor Brecht, am Sarge einen Kranz nieder.

Selbstmord auf der Bühne. Auf der kleinen Theaterbühne im Saale des Restaurants Bellevue am Tegeler See hat sich am Sonntag früh der Kellner Alfred Kietz aus der Neuen Hochstraße erhängt. Kietz war schon längere Zeit in dem Restaurant angestellt und war früher sehr ordentlich und sparsam. In den letzten Wochen begann er zu trinken und bediente wiederholt in angetrunkenem Zustande Gäste, die sich darüber beschwerten. Der Wirt kündigte ihm daraufhin an, daß er auf einen Monat seine Stellung aufgeben müsse. Er solle aber wieder eingestellt werden, wenn er sich bessere. Der Kellner nahm die Ermahnung sich so zu Herzen, daß er nach Geschäftsschluß Selbstmord verübte. Er hinterläßt eine junge Frau und ein drei Monate altes Kind. — Aus Liebeskummer hat sich in seiner Wohnung in der Dennewitzstraße 11 der 22 Jahre alte Erwerbslose Georg Ostwald mit Leuchtgas vergiftet. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. — **Einen Selbstmordversuch durch Ertränken verübte in der Nacht** zu Sonntag die 20 Jahre alte Putzmacherin Margarete Stephan, die um 12½ Uhr an der Schillingsbrücke in die Spree sprang. Ihr Bräutigam, der 21 Jahre alte Arbeiter Hermann Abraham aus der Heidenfeldtstraße 17, sprang ihr sofort nach, um sie zu retten. Ein Boot des Berliner Wasserschutzes, das auf der Patrouillenfahrt vorüberkam, nahm das Mädchen, das noch lebte, auf. Als man auch den mutigen Retter bergen wollte, war der Mann schon untergegangen. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden. Der Grund zu dem Selbstmordversuch des Mädchens ist in Liebeskummer zu suchen.

Gegen den Kriegswahn. Eine Friedenskundgebung veranstaltete gestern auf dem Garnisonfriedhof der Arbeitsausschuß entschiedener Republikaner. Es war ein eindrucksvoller Protest gegen Krieg und Kriegswahnsinn, wie er seit dem 1. August 1914 volle vier Jahre die Herrschaft über die Welt führte. Um 11½ Uhr sammelte sich der Zug am Kaiser-Friedrich-Platz und zog mit zwei großen Kränzen zunächst zum Grabe des „unbekannten“ deutschen Soldaten. Pfarrer Eitner fand hier begeisterte Worte über Frieden und Menschenliebe, die jeder anerkennen muß, auch wenn er den politischen Fragen, die mit der Arbeitsgemeinschaft als Organisation verbunden sind, fernbleiben will. **Er sprach vom Haß der Völker**, vom Wahnsinn der Menschen, von der Empörung über das, was christliche Völker und Kulturnationen einander angetan haben, von Leid und Not, der blutigen Saat des Krieges, an deren Ueberwindung wir noch lange zu tragen haben. Die Bekämpfung des Krieges setze voraus die Niederhaltung alles dessen, was zum Kriege geführt hat, des Geistes des Verdienens um jeden Preis, des Geistes der Gewalt und des Unrechtes.

Selbstsucht, Geldgier, Habsucht, Machthunger müssen wir in uns überwinden, und daran denken, daß wir alle zusammengehören zu einer großen Menschheitsgemeinschaft. Dieser große Gemeinschaftsgedanke muß Grenzen und Schlagbäume wegräumen. Dann wird die Zeit kommen, in der solches Geschehen, wie wir es zu unserem Entsetzen erlebt haben, nicht mehr möglich ist. Wir müssen die Ueberzeugung haben, daß das wahre Heldentum die Menschenliebe ist. Der ist der wahre Held, der Liebe schafft und Liebe gibt. — Nach Niederlegung des Kranzes auf dem Grabe des deutschen Soldaten sprach vor den Gräbern der alliierten Soldaten Pastor Franke. Er betonte stärker als seine Vorredner die Forderung des Zusammenarbeitens mit den ehemaligen „Feinden“. Das Ziel, das erreicht werden muß, sieht er im Völkerbund. Nationale Empfindlichkeit könne keine Rolle spielen, wenn es sich um das höchste Ziel der Menschheit handle. E. H.

Die Ursachen der Herzfelder Fleischvergiftungen

Die vom Staatlichen Veterinäruntersuchungsamt in Potsdam vorgenommene bakteriologische Untersuchung der von dem notgeschlachteten Rind stammenden Fleischproben hat zu der Feststellung geführt, daß dieses Tier mit demselben Krankheitserreger, nämlich dem Breslau-Bazillus, behaftet war, der sich an der Oberfläche der übrigen Fleischwaren aus dem Laden des Schlächters Reißner in Herzfelde befunden hatte. Damit ist die Ursache der Herzfelder Fleischvergiftungsepedemie einwandfrei geklärt. Bei der Notschlachtung des kranken Tieres haben die Gesellen des Schlächters Reißner, die selbst die Schlachtung vorgenommen haben, die Bazillen auf ihre Arbeitsgerätschaften und später auf die sonstigen Fleischvorräte ihres Meisters übertragen, wodurch dann die umfangreichen Erkrankungen verursacht worden sind.

Diese Feststellung des Veterinäruntersuchungsamtes bedeutet eine schwere Belastung des Tierarztes Dr. Gaul aus Kalkberge-Rüdersdorf, dem die Fleischbeschau bekanntlich bereits entzogen ist und gegen den nunmehr nach Eintreffen des Potsdamer Gutachtens seitens des Gemeindevorstehers Herzfelde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft III in Berlin erstattet werden wird. Außerdem dürfte gegen ihn auch disziplinarisch vorgegangen werden. Dagegen wird gegen den Schlächtermeister Reißner in Herzfelde voraussichtlich keine Anzeige erstattet werden, da die Untersuchung ergeben hat, daß er das betreffende Fleisch, das mit dem amtlichen Fleischbeschauungsstempel versehen war, zu dem üblichen Marktpreis von 80 Pf. pro Pfund erworben hatte. Dadurch, daß der Tierarzt das Fleisch freigegeben hatte, war der Schlächter gedeckt und handelte im guten Glauben. Sein Geschäft dürfte im Laufe dieser Woche nach Vernichtung aller Fleischvorräte und gründlicher Desinfektion wieder geöffnet werden.

Im übrigen hält die Besserung im Befinden der Erkrankten an, die Mehrzahl von ihnen ist bereits völlig wieder hergestellt.

Lokaltermin im Granitzer Forst

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

hg **Binz,** 2. August

Die Villeneinbrüche in den Rügener Badeorten Binz, Sellin und Göhren sind noch immer nicht aufgeklärt.

Die nach Rügen entsandten Berliner und die Stettiner Kriminalbeamten haben gestern das Terrain im Granitzer Forst besichtigt, um zunächst einmal die seltsamen Umstände bei der Flucht des Fassadenkletterers Franz aufzuhellen. Ueber das Ergebnis dieser Ermittlung schweigen sich die amtlichen Stellen aus. Es scheint aber, daß die Berliner Kommissare Lobbes und Birkler neue Spuren entdeckt haben. Man glaubt, daß es sich bei all den Einbrüchen auf Rügen um eine nach einheitlichem Plan arbeitende Bande handelt. Man will deshalb vorsichtig zu Werke gehen, um nicht durch die Festnahme eines einzelnen Täters die ganze Bande zu verscheuchen. Frank selbst war vor drei Jahren bei einem Friseur in Binz zusammen mit einem zweiten Gehilfen und einer Frau aus Berlin angestellt. Die ganze Gesellschaft, die zusammenzugehören schien, wurde schon nach vierzehn Tagen wieder entlassen. Sie spielten die Nächte hindurch und gaben Geldsummen aus, deren Herkunft zweifelhaft war. Schon damals wurde kurz nach dem Verschwinden Franks der Verdacht laut, daß er und seine Kollegen an Diebstählen beteiligt gewesen seien, die gerade zur Zeit ihres Aufenthalts besonders häufig verübt worden waren. Es scheint, daß auch bei den neuen Einbrüchen Frank irgendwie seine Hand im Spiel gehabt hat.

Der Berliner Gast, der im Verdacht steht, im Selliner Strandhotel acht Zimmer hintereinander aufgebrochen zu haben, befindet sich noch auf freiem Fuß. Bisher konnte ihm nichts nachgewiesen werden. Da keine Wertsachen abhanden gekommen sind, ist es natürlich außerordentlich schwer, Anhaltspunkte für den Einbruch zu finden. Auch im Göhrener Fall tappt man offenbar noch im Dunkeln.

Gegen Kriminalkommissar Schepp aus Stettin, der Frank hat entweichen lassen, ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Von Tanzgirls usw.

Gloria-Palast

Nach dem großen Erfolg der lustigen Ufawoche im Zoo wird dieselbe Idee mit neuen Filmen wiederholt. Diesmal mutet es aber sehr nach einem Verlegenheitsprogramm an, das seine Entschuldigung vielleicht in der Sommerzeit sucht. Lächelnden und lachenden Beifall finden wieder die fünf lustigen Kinder, in Lausbubenstreichen und als Detektive. Besonders reizend ist die kleine Negerin Moppel, die mit ihren groß aufgerissenen schwarzen Augen dick und vergnügt dabei ist. Auch über Felix den Kater freut man sich wieder. Die Komödie „Die Tanzgirls kommen“ ist witzlos und arbeitet mit veralteten Mitteln. Die Wochenschau vervollständigt das Programm, das im ganzen die Zuschauer wenig befriedigt entläßt. sk.

34 kostbare Goldmünzen gestohlen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

whe **London,** 2. August

In dem berühmtesten englischen Kunstgewerbemuseum, dem Viktoria- und Albertmuseum, sind während des Wochenendes 34 Goldmünzen aus dem zweiten bis vierten Jahrhundert vor Christi Geburt gestohlen worden. Sie gehören zu den wertvollsten Münzen, die überhaupt gesammelt worden sind, und stellen einen Wert von annähernd zehn Millionen Goldmark dar. Der Diebstahl ist um so unerklärlicher, als das Zimmer, in dem sich die Münzen befanden, am Tage dauernd von einem Aufseher bewacht wurde, während nachts eine Wache von fünf Mann durch das Museum patrouillierte.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

Beilage zu Nummer 361

mit Kurszettel der Berliner Börse.

Chefredakteur: Georg Münch. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau.

Montag, 2. August 1926, abends

Fester Wochenbeginn

Stilles Geschäft. — Im Verlauf verstimmt

Die erste Börse der neuen Woche eröffnete weiter in fester Haltung. Die heutige Aufwärtsbewegung der Kurse war jedoch vornehmlich auf den technischen Umstand zurückzuführen, daß infolge des Ausfalls der Sonnabendbörse sich ein größerer Orderbestand angesammelt hatte. Auf Grund dessen war es zu Beginn recht lebhaft, und die ersten Kurse konnten Steigerungen gegenüber den Freitagskursen bis zu 3 pCt. aufweisen. Nachdem jedoch die vorliegenden Orders aufgearbeitet waren, wurde es außerordentlich still. Die Kurse gaben durchweg etwas nach, allerdings nur in relativ engen Grenzen, d. h. bis zum Ausmaß von durchschnittlich 1½. Die Stimmung verlor dabei wesentlich an Freundlichkeit, dadurch die Kündigung des Lohnabkommens im Ruhrgebiet die Börse Befürchtungen für die günstige Fortentwicklung in der Montanindustrie auf Grund scharfer Lohnkämpfe hegt. Infolgedessen waren auch umfangreiche Entlastungsverkäufe der Spekulation zu beobachten, die sich nur deshalb nicht sonderlich auf die Kurse auswirkten, weil aus dem Rheinland, wie auch vereinzelt aus dem Ausland, neue Käufe erfolgten. Weiterhin wirkte die erhebliche Befestigung der Frankvaluten als Gegengewicht gegen die Verstimmung.

Unter den Terminpapieren standen vornehmlich wieder Montan- bnd Bankaktien im Vordergrund des Interesses. Innerhalb dieser Märkte waren auch heute wieder die Favoriten der letzten Tage bevorzugt, ohne daß neue Begründungen hierfür angeführt wurden. Sehr fest lagen vor allem Mannesmann (plus 5½) auf die Dividendenerwartungen der Börse. Weiterhin waren heute I. G. Farbenindustrie wieder stärker gefragt und konnten einen Gewinn von über 4 pCt. aufweisen. Schließlich waren einige Elektropapiere, so vor allem Siemens u. Halske und Bergmann wesentlich erhöht und von den Schiffahrtswerten Hapag, Hamburg-Süd und Hansa, letztere vornehmlich auf Käufe der Arbitrage.

Von den Nebenwerten waren Dessauer Gas, Charlottenburger Wasser und Conti Caoutschuoc und von den Werten des Biersprit-konzerns Schultheiß-Patz. und Ostwerke nennenswert höher.

Die Kursbewegung der variablen Werte schloß sich im allgemeinen der skizzierten Tendenz an. Auffallend befestigt waren Chemische Heyden auf Gerüchte von einer Verbindung mit I. G. Farbenindustrie. Ferner sind unter den Bahnaktien Kamerun Eisenbahnanteile hervorzuheben, die von 14 auf 16¼ stiegen.

Vorkriegspfandbriefe waren durchschnittlich 10 Pf. schwächer. Leipziger Pfandbriefe gaben auf eine Zufallsorder um 0,45 nach. Goldpfandbriefe im allgemeinen wenig verändert. 10proz. Ostpreußische Landschaftliche etwas fester. Roggenwertanleihen fest, besonders 10proz. Landzentral (+ 15 Pf.) und Pommern (+ 8). Unter Bonds Harpener + 1,4. 7proz. Goldhypothekenpfandbriefe Serie VI der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank wurden heute zum ersten Mal gehandelt und notierten 94 bz. und G. Ferner wurden erstmalig notiert 7proz. Deutsche Genossenschafts-Hypotheken-Goldpf. Reihe 3 mit 94 pCt., 8proz. Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank-Gold-Kommunal-Obl. Reihe 2 mit 99,5 pCt.

Unter heimischen Renten waren Kriegsanleihe eher angeboten und schwächer, sonst hielt sich das Geschäft in engeren Grenzen. Am Markt der ausländisvhen Renten waren alle mexikanischen Werte auf die Nachrichten von den Unruhen stärker abgeschwächt. 5er Mexikaner gaben um 1⅛ und 4er Mexikaner um 1 nach. Unter türkischen Werten 1er Bagdad über 1 pCt. fester. Die übrigen türkischen Werte lagen zunächst etwas schwächer, konnten sich aber im Verlauf erholen. Ausländische Stadtanleihen uneinheitlich. Budapester wurden zu 47¼ gefragt. Sofioter — 0,90.

Gegen 2 Uhr blieb das Geschäft sehr still. Die Kurse erfuhren kaum irgendwelche Aenderungen. Nur I. G. Farbenindustrie waren recht lebhaft und zogen nach einem niedrigsten Tageskurs von 258¼ auf 259½ an.

Der Kassamarkt war vorwiegend fest.

Unnotierte Werte

	2. 8		2. 8.				
				Sdd. Scheb.	80,00	Krügersh.	109,50
Adl Kohle	42,00	Holsatia	—	Schwerdtf.	56,00	Nieders.	70,75
Albr.&Mst.	22,00	Holzm.Glas	8,00	Jul. Sichel	3,25	Ronnenbg.	47,00
Benz	85,00	Hünlich	—	Stoewer	13,60	Steinförde	—
Bergb. A.-G		K. Rheydt	157,00	Stral. Glas	—	Wittekind	68,50
Präsident	—	Lrch.&Nip.	31,50	Terrafilm	30,00		
BrownBow	124,00	Lloyd Dyn.	—	T. Niedsch.	—	Dt. Petrol.	—
Chl.W.Ter.	60,00	Manoli Zig.	61,00	Trier Wlz.	—		
DtLastauto	14,00	Medico	—	Ufa	42,75	*Diamond	25,25
Gebr.Dopp.	—	Müll. Kaff	36,00	do. 10%		Kaoko P	3,00
Dux Porzll.	—	Nat. Film	59,00	Conv. Bds.	94,00	*Salitrera	165,00
Evapurator	—	Neue Bod.	19,00	Winkelhs.	42,00	SlomanSal.	70,00
Fraurt.Prz.	—	Nienb. Eis.	25,00	Zehld.West	27,00	Süds.Phos.	53,00
Frist. & R.	51,00	Oehrng.Bg.	109,00			*C.Hisp.Akt	1202,50
Getreide-C.	—	Oeynh.Ma.	—	Adler Kali	31,00	do. C. 50%	—
GlückaufB	—	Phön. Zbb.	—	Halle Kali	102,50	*do.arg.Bd.	376,00
Grk.Frank.	92,25	Pose	—	Hann. Kali	31,50	*do. sp. do.	375,00
Gum. Elbe	56,00	Ravené St.	100,00	Heldb. Vrz.	72,00	Petrsb. Int.	2,85
Hochfrequ.	100,00	Schebera	84,00	Kali-Ind.	130,50	Russenbk.	3,90

* In Mark der Stück. P — In Papiermarkprozenten.

Am Geldmarkt bestand zwar immer noch etwas größere Nachfrage, wesentliche Veränderungen waren aber nicht zu verzeichnen. Tägliches Geld *nannte man mit 5½—6½.* Monatsgeld ebenfalls mit 5½—6½. Die Sätze am Privatdiskontmarkt blieben ebenfalls unverändert 4¾ und 4½ Sichten.

Frankfurter Börse

Eröffnung weiter fest. Farbenindustrie 258, Gelsenkirchen 170, Phönix 120, Mannesmann 135. Im Freiverkehr Brown-Boveri 115, Ufa 44, Benz 85. Anleihen lustlos. Der Geldmarkt etwas steifer. Am Devisenmarkt Frankendevisen erholt, London gegen Paris 191, Brüssel 183, Mailand 149.

Hamburger Börse

Die Effektenbörse fand in der leichten Ueberwindung des Ultimo eine gute Stütze. Das Interesse erstreckte sich in der Hauptsache auf Montanaktien. Anleihen blieben ruhig und kaum verändert. Schiffahrtswerte waren zu durchweg höheren Kursen im Verkehr. Es gewannen Packetfahrt ¾, Dtsch-Austral und Kosmos je 1 und Nordd. Lloyd 1¾ pCt. Am Industriemarkt erfuhr das Geschäft eine weitere Ausdehnung. Im Terminhandel waren von Elektrowerten HEW. ½ pCt. höher. Auch Sprengstoff- und Lederwerte waren zu höheren Kursen im Verkehr, ebenso chemische Werte.

Starke Franken-Befestigung

Das Vertrauensvotum für die französische Regierung, die Steuervorlage Poincarés und die Heraufsetzung des Diskontsatzes der Bank von Frankreich führten am internationalen Devisenmarkt zu einer kräftigen Befestigung der Franken-Valuten. Hierdurch veranlaßt, schritt die Spekulation zu einigen Deckungskäufen, so daß die an und für sich schon feste Haltung verstärkt wurde. Im Vormittagsverkehr setzte London gegen Paris mit 190—192 ein und stieg *dann bis auf 188—189. Während des amtlichen Verkehrs pen*delte der Kurs um 190 herum. Die starken Schwankungen der letzten Tage führten am Berliner Platz zu einer großen Zurückhaltung am Devisenmarkt, so daß besonders in französischen Franken hier das Geschäft in verhältnismäßig engen Grenzen blieb.

Auch die Devise Brüssel lag im Zusammenhang mit den Plänen, die kurzfristigen Schatzanweisungen in Eisenbahnvorzugs*aktien zu tauschen,* sehr fest. *Am Vormittag hörte man London* gegen Brüssel mit 183—184. Während des amtlichen Verkehrs gab dann der Kurs leicht auf 186—187 nach. Auch die italienische Lira *weiter befestigt. London gegen* Mailand 118½—149. Während des amtlichen Verkehrs trat in diesem Kurs keine wesentliche Veränderung mehr ein. Spanien wenig verändert. 31,65—31,70. Sehr fest lag, ohne daß besondere Gründe dafür zu hören waren, die Devise Japan. Man hörte für den Yen einen Kurs von 47,375 bis 47,425. An Reportsätzen wurden genannt: 1 Monat Paris 6¾—7¼, 1 Monat Mailand 6—6½.

Im weiteren Verlauf machte die Frankenbefestigung erneut Fortschritte. Gegen 2 Uhr hörte man London gegen Paris mit etwa 187.

Disk.	Reichsbank: Diskont 6 % Lombard 7 %	Einheit	Devisen 2. 8. Geld	Brief	Devisen 30. 7. Geld	Brief	Noten 2. 8. Geld	Brief	Noten 30. 7. Geld	Brief
3½	Holland	100 Guld.	168,56	168,98	168,57	168,99	168,18	169,02	168,18	169,02
7	Belgien	100 Frcs.	11,06	11,10	10,57	10,61	11,42	11,48	10,87	10,93
5½	Oslo	100 Kr.	91,88	92,12	91,88	92,12	91,57	92,03	91,57	92,03
5	Kopenhagen	100 Kr.	111,33	111,61	111,26	111,54	111,02	111,58	110,97	111,53
4½	Schweden	100 Kr.	112,26	112,54	112,26	112,54	112,02	112,58	111,97	112,53
5½	Danzig	100 Guld.	81,61	81,81	81,60	81,80	81,40	81,80	81,35	81,75
7½	Helsingfors	100 Fm.	10,55	10,59	10,55	10,59	10,525	10,575	10,52	10,58
7	Italien	100 Lire	13,70	13,74	13,50	13,54	13,95	14,01	13,87	13,93
5	London	1 Lstr.	20,392	20,444	20,394	20,446	20,365	20,465	20,359	20,459
—	do. kleine	100 Pes.	—	—	—	—	20,358	20,458	20,357	20,457
3½	New York	—	4,195	4,205	4,195	4,205	4,179	4,199	4,178	4,198
—	do. kleine	1 Doll.	—	—	—	—	4,162	4,182	4,161	4,181
7½	Paris	—	10,78	10,82	10,085	10,125	11,52	11,58	10,57	10,63
3½	Schweiz	100 Frcs.	81,17	81,37	81,13	81,33	81,30	81,70	81,20	81,60
5	Spanien	100 Pes.	64,27	64,43	64,52	64,68	63,94	64,26	64,24	64,56
7½	Wien	100 Schill	59,35	59,49	59,35	59,49	59,50	59,80	59,40	59,70
6	Prag	100 Kr.	12,422	12,462	12,418	12,458	12,387	12,497	12,405	12,465
—	do. 1000 Kr.	—	—	—	—	—	12,43	12,49	12,42	12,48
7	Budapest	100000K.	5,862	5,882	5,872	5,892	5,825	5,865	5,825	5,865
—	Buenos-Aires	P. P.-Peso	1,698	1,702	1,698	1,702	1,675	1,695	1,676	1,696
10	Sofia	100 Lewa	3,035	3,045	3,03	3,04	—	—	—	—
7⅜	Japan	1 Yen	1,989	1,993	1,977	1,981	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,643	0,645	0,643	0,645	0,622	0,642	0,62	0,64
7	Jugoslawien	100 Dinar	7,40	7,42	7,39	7,41	7,33	7,37	7,35	7,39
8	Lissabon	100 Escu.	21,425	21,475	21,455	21,505	—	—	—	—
—	Konstantinopel	1 trk. Pfd.	2,38	2,39	2,35	2,36	2,352	2,392	—	—
10	Athen	100 Drach	4,69	4,71	4,79	4,81	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4,198	4,208	4,198	4,208	—	—	—	—
—	Uruguay	1 G. Peso	4,155	4,165	4,155	4,165	—	—	—	—
9	Rumänien	100 Lei	—	—	—	—	1,91	1,95	1,89	1,93
—	do. unt. 500 L.	—	—	—	—	—	1,90	1,94	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf	20,924	20,976	20,924	20,976	—	—	—	—

Bessere Gewinnaussichten der Hapag. In der heutigen ao. G.-V. der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-A.-G. wurden sämtliche Anträge der Verwaltung, die von uns mehrfach besprochen worden sind, einstimmig genehmigt, und zwar wurden auch die Erhöhung des Grundkapitals und der *neue Vertrag mit Harriman* sowie die Ermächtigung zur Erweiterung der Grenze der Obligationsausgabe angenommen. Ueber die Verhandlungen mit dem Norddeutschen Lloyd, die hauptsächlich eine Vermeidung unnützer Ausgaben bezwecken, wurde von dem Vorsitzenden erklärt, daß sie einen guten Fortgang nehmen und daß sie schon erkennen lassen, daß sich die Verwaltungen beider Gesellschaften sowohl mit den vorgenommenen wie auch mit den *in Aussicht genommenen Maßnahmen auf dem richtigen Wege* befinden, um zu besseren Betriebsergebnissen zu gelangen. Ueber die Geschäftsergebnisse des laufenden Jahres, die bisher vorliegen, wurde gesagt, daß man namentlich mit den Ergebnissen in der Nordatlantikfahrt zufrieden wäre. Auf sehr vielen anderen Linien würden aber die Abschreibungen kaum verdient. Man hoffe indes, den Aktionären für 1926 ein besseres Ergebnis vorlegen zu können.

Befriedigender Halbjahresabschluß der Commerzbank. Wie wir hören, findet die Aufsichtsratssitzung der Commerz- und Privatbank, in der die Halbjahresbilanz vorgelegt werden wird, am 6. d. M. statt. Der Semestralabschluß soll ein nach jeder Richtung hin befriedigendes Bild aufweisen und von einer kräftigen Weiterentwicklung des Instituts Zeugnis ablegen.

Englische Nachfrage nach Ruhrkohle. Wie aus Rheinschiffahrtskreisen mitgeteilt wird, wird zurzeit Ruhrkoks in nennenswerten Mengen von Rotterdam aus verschifft. Zum ersten Male in der Geschichte des englischen Bergbaues liegen seitens der englischen Eisen- und Stahlwerke Nachfragen nach Auslandskohle vor. Der Ruhrkohlentransport via Rotterdam hat eine nennenswerte Steigerung erfahren. Für die kommende Woche werden neue Rekordziffern erwartet.

Vermehrte Passivität der holländischen Handelsbilanz. Die Handelsbilanz Hollands, die nunmehr für das erste Halbjahr *vorliegt,* ergibt auf der *Einfuhrseite* 1222 Mill. Gulden (gegenüber 1186 im ersten Halbjahr 1925), auf der Ausfuhrseite 791 (842) Mill. Gulden. Der Einfuhrüberschuß betrug demnach fast *431 gegenüber nur 345 Mill. Gulden im ersten Semester 1925.* Verglichen mit den beiden Vorjahren ergibt sich das folgende Bild der Entwicklung:

I. Halbjahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhrüberschuß
1924	1146,4	756,7	389,8
1925	1186,8	841,8	345,0
1926	1222,2	791,3	430,9

Bei Beachtung der Handelsbewegung nach Ländern fällt das starke Steigen der Einfuhr aus Deutschland auf, die 26 pCt. der Gesamteinfuhr beträgt, sowie auch die Importzunahme aus dem valutaschwachen Frankreich und aus Indien. Hiergegen nahm die Einfuhr aus England ab. Der Rückgang der Gesamtausfuhr um 50,5 Mill. Gulden gegenüber 1925 dürfte nach den Ausführungen in dem neuesten Wirtschaftsbericht der Amsterdamer Firma „Troehl u. Gutmann" fast ausschließlich auf den verringerten Verkehr mit Deutschland zurückzuführen sein; denn dieser nahm um 67,7 Mill. Gulden ab. Hingegen nahm insbesondere die Ausfuhr nach Amerika um 50 pCt. zu.

Der Russenvertrag der Deutschen Petroleum A.-G. gekündigt. Der Benzin-Lieferungsvertrag zwischen *der Deutschen Petroleum-A.-G. und dem* Russischen Naphthasyndikat ist zum 1. Oktober d. J. gekündigt worden. Diese Lösung hängt zweifellos mit dem inzwischen erfolgten Majoritäts*wechsel bei der Deutschen Petroleum-Gesellschaft zusammen.* Die Russen stehen auf den anderen Weltmärkten in einem schweren Konkurrenzkampf mit der Anglo-Persian-Gruppe und wollten offenbar vermeiden, ihre Werte innerhalb Deutschlands durch ihren nunmehr an der Deutschen Petroleum interessierten Gegner vertreiben zu lassen. Darüber hinaus ist die Kündigung charakteristisch für die geschwächte Position der deutschen Oelhandels-Gesellschaften. Auf dem deutschen Markt verkaufen die Weltkonzerne überall unter Weltmarktpreis und beschleunigen damit das Untergehen der Großhändler. Die Russen scheinen daher, um ihre Stellung auf dem deutschen Markt behaupten zu können, an die Gründung einer eigenen Verkaufsorganisation zu denken.

Keine Verhandlungen Demag-Kalmag. Von der Direktion der Kalker Maschinenfabrik A.-G. Köln-Kalk wird uns mitgeteilt, daß Verhandlungen über eine Einbeziehung der Gesellschaft in die Demag nicht geführt worden sind. Bei allen dahingehenden Nachrichten handle es sich lediglich um Börsengerüchte, für die jede Grundlage fehlt.

Landwirtschaftsausstellung auf der Königsberger Ostmesse. Die Königsberger Herbstmesse, die vom 22. bis 25. August stattfindet, ist mit *einer großen Landwirtschaftsausstellung* verbunden. Um den Kern einer großen wissenschaftlichen Ausstellung, die den Brdürfnissen des Ostens weitgehend *Rechnung trägt, gruppieren sich Spezialmärkte und Schauen, so daß* aus der Zusammenarbeit des Meßamts mit der Landwirtschaftskammer und anderen Institutionen eine eindrucksvolle Leistungsschau *der ostpreußischen Wirtschaft erwächst. Aus Moskau, aus Finnland,* aus Litauen und Lettland wurden Studienkommissionen von Agronomen und landwirtschaftlichen Technikern angekündigt. *Neben dieser Schau nehmen die* eigentlichen Messegebiete den gewohnten Raum ein. Die Befürchtungen, die Kiel und Breslau veranlaßten, ihre Herbstmessen abzusagen, liegen für *Königsberg nicht vor.* Die *Wirtschaftslage der abgeschnürten Ost*mark sichern Königsberg und seiner Messe eine Sonderstellung. Die erfreuliche Zahl der Anmeldungen zur Herbstmesse und die Erwar*tung einer guten Durchschnittsernte legen* den Schluß auf einen befriedigenden Verlauf der 13. Ostmesse nahe.

Warenmärkte

Berliner Produktenverkehr

Die heutige Berliner Produktenbörse hatte ruhigen Verkehr. Am Lokomarkt war Weizen neuer Ernte auf Augustlieferung zu unveränderten Preisen spärlich angeboten. Die Mühlen zeigen aber beim Einkauf große Vorsicht, weil sich das Herbstmehlgeschäft noch immer nicht entwickeln will. Roggen in alter und neuer Ware war für sofortige Lieferung begehrt und wurde um etwa 1 M. höher bezahlt. Größeres Angebot lag für Lieferung im Laufe des August zu unveränderten Preisen vor, war jedoch schwer unterzubringen. Am Mehlmarkt blieb das Geschäft still bei unveränderten Forderungen. Es zeigt sich allgemeine Zurückhaltung; nur nach prompter Ware macht sich Begehr kund. Am Markte der Zeitgeschäfte eröffnete bei sehr kleinem Geschäft Weizen um ½ M. niedriger, per September 272½, Oktober 271½, im Verlauf ging der Kurs um etwa ½ M. weiter zurück. Roggen eröffnete fester, per September mit 206½, Oktober mit 209, aber auch hier blieben die Anfangsnotierungen nicht ganz voll behauptet. Erstmalig fand heute eine Notierung per Dezember statt, die sich bei Weizen auf 275, Roggen auf 211 stellte. Hafer und Gerste blieben bei unveränderten Preisen still.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg in G.-M.)	2. August	30. Juli
Elektrolytkupfer wite bars (festgestellt von d. Verein. f. d. deutsche Elektrolytkupfernotiz)	136,75	136,25
Notierung d. Berl. Metallb.: Hüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	69,00—70,00	69,00—70,00
Remelted Plattenzink	60,00—61,00	60,00—61,00
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt.	230,00—235,00	230,00—235,00
do. do. in Walz- oder Drahtbarren	240,00—250,00	240,00—250,00
Reinnickel	340,00—350,00	340,00—350,00
Antimon-Regulus	115,00—120,00	115,00—120,00
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	87.50—88,50	88,00—89,00

Berlin, 2. August. Eier. (Bericht der amtlichen Notierungskommission.) Inlands-Eier: Große, vollfrische gestempelte 12½—13½ Pf., do. frische, über 55 g 11—12 Pf., do. frische, unter 55 g 9½—10, do. *aussortierte* Schmutz- und kleine Eier 7—8 Pf. — Auslands-Eier: Extra große 13½—14 Pf., do. große 11½ bis 12 Pf., do. normale 8½—10 Pf., kleine und Schmutz-Eier 6½—7½ Pf. alles *pro* Stück.

*

Berlin, 2. *August.* Montagsschuhbörse. Durch das leidliche Ultimogeschäft hat sich das Geschäft leicht gebessert. Es wurde zwar mit Vorsicht, aber doch immerhin gekauft. Das An*gebot ließ in* keinen Artikeln etwas zu wünschen übrig. Der Besuch war gut. Auch die Provinz war vertreten.

Magdeburg, 2. August. Zucker prompt 29½, August 29¾, Sept. 29⅞. — Terminpreise (ausschließlich Sack- und Verbrauchssteuer.) Aug. 13,90 B, 13,80 G; Sept. 14,25 B, 14,20 G; Okt. 14,45 B, 14,35 G; Nov. 14,40 B, 14,30 G; Dez. 14,45 B, 14,35 G; Jan./März 14,80 B, 14,70 G; Okt./Dez. 14,45 B, 14,35 G; März 14,95 B, 14,85 G; Mai 15,20 B, 15,10 G.

Alexandrien, 2. August. Baumwolle. Sakellaridis Nov. 29,64, Januar 29,33. — Oberägyptische Ashmouni Aug. 20,73, Okt. 21,10, Dez. 21,26, Febr. 21,53.

Genehmigter Vergleich der Berlin-Borsigwalder Metallwerke. Die kürzlich abgehaltene Gläubigerversammlung des seit Anfang d. J. unter Geschäftsaufsicht stehenden Unternehmens hat, wie wir hören, nunmehr dem von uns bereits skizzierten Vergleichsvorschlag ihre Zustimmung erteilt. Danach werden Gläubiger mit 100 pCt. befriedigt. Die kleinen Gläubiger erhalten ihre Forderungen sofort ausgezahlt, die großen bekommen zu*nächst* 15 pCt. und gewähren für den Rest ein Moratorium von 1½ Jahren. Die Restzahlung wird hypothekarisch sichergestellt. Um die für die Rechtskraft des Vergleiches erforderlichen Formalitäten abzuwickeln, ist die Geschäftsaufsicht bis zum 15. August verlängert worden. Ueber die Arbeitsaufnahme bei der Gesellschaft sind entscheidende Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Es dürfte evtl. eine Fortführung auf etwas veränderter Grundlage in Frage kommen. Die endgültige Entscheidung hierüber ist, wie wir zu wissen glauben, in nicht allzu langer Zeit zu erwarten.

Der Ausgleich in der Wöllersdorfer Frage. Zwischen der Oesterreichischen Bundesverwaltung und der Deutschen Bank als Vertreterin der Metallum-Gruppe wurde, wie bereits kurz gemeldet, ein Ausgleich in allen wesentlichen Streitfragen, betreffend die Wöllersdorfer Werke, erzielt. Es mußte die Voraussetzung für eine weitere Zusammenarbeit des Staates mit der Metallum-Gruppe gefunden werden. Die Vertreter des österreichischen Staates ließen sich dabei von der Erwägung leiten, daß eine rein wirtschaftliche Lösung anzustreben sei, die die von den Wöllersdorfer Werken noch lebensfähig erscheinenden Tochtergesellschaften retten würde. Während bisher die Metallumgruppe in der Wöllersdorfer A.-G. 51 pCt. der Aktien, also die Mehrheit, besaß, wird jetzt ein paritätisches Verhältnis hergestellt. Ingenieur Alder wird auf einen Teil seiner Forderungen verzichten gegen Entschädigung durch Materialien. An der Munitionsfabrik in Wöllersdorf wird der Staat beteiligt werden. Der Staat wird in den Verwaltungsrat der Wöllersdorfer A.-G. zwei Vertreter entsenden, die Deutsche Bank einen österreichischen Treuhänder namhaft machen. Als solcher wird wahrscheinlich der Wiener Bank-Verein fungieren. Gut beschäftigt in dem Konzern ist nur die Negedly-Maschinenfabrik. Auch die Aluminiumfabrik Honsel dürfte nach dem abgeschlossenen Ausgleichsverfahren bestehen bleiben. Bei anderen Betrieben erscheint die Erhaltung ausgeschlossen. Es sollen jedoch Neugründungen für den allmählichen industriellen Wiederaufbau Wöllersdorf in Aussicht genommen sein.

Zunehmender Auftragseingang bei der N. A. G. Der *Auftragseingang der Nationalen Automobil-A.-G.* hat in Personen- und Lastkraftwagen in den letzten Tagen merklich zugenommen. Von der Abbag liegen augenblicklich, wie wir hören, keine Aufträge vor, die letzte Order von 75 Wagen ist vor kurzem geliefert worden. Die Verwaltung rechnet aber mit weiteren Aufträgen.

Rationalisierung in der Leipziger Gummi-Industrie. Wie wir erfahren, ist demnächst ein Pachtvertrag der Leipziger Gummiwaren-Fabrik vorm. Julius Marx, Heine u. Co. mit der gleichfalls in ziemlich schwieriger Lage befindlichen Philipp Penin Gummiwaren-Fabrik A.-G. zu erwarten. Nach Verpachtung der Leipziger Gummiwarenfabrik an Penin soll eine durchgreifende Rationalisierung der beiden Betriebe erfolgen. Eine Fusion beider Firmen kommt allerdings vorerst nicht in Frage, jedoch wird den Stammaktioären von Leipziger Gummi das Angebot eines freiwilligen Umtausches von je 100 Rm. eigener Stammaktien in den gleichen Nennbetrag 10proz., mit Nachzahlungsanspruch ausgestatteter Penin-Vorzugsaktien unterbreitet.

Das Preiskartell in der Hanfindustrie aufgehoben. Die Hanfwerke Füssen-Immenstadt A.-G. hat, wie der Frankfurter Mitarbeiter der „Vossischen Ztg." erfährt, abseits der im Verband Deutscher Hanfindustrieller bestehenden Bindungen eine eigene, um 10 pCt. ermäßigte Liste mit eigenen Verkaufsbedingungen herausgegeben. Durch dieses Sondervorgehen der größten deutschen Hanfspinnerei halten sich die übrigen Verbandsmitglieder gleichfalls nicht mehr an die Preisabmachungen gebunden, so daß diese als aufgehoben zu betrachten sind.

Geringe Belebung am Holzmarkt. Nach einem Bericht unseres fachmännischen Mitarbeiters war eine geringfügige Belebung des Geschäftes in einigen Spezialholzsorten festzustellen. So stieg, ausgehend von sächsischen und westfälischen Holzmarkt, die Nachfrage nach sehr guter östlicher Stammkiefer, die im Bautischlereigewerbe Verwendung findet. Es waren hierbei vor allem die starken Abmessungen von 40 mm aufwärts gefragt, für den Ankauf schwächerer Abmessungen bestand keine Meinung. Eine Beeinflussung der Marktpreise ergab sich aus den etwas größeren Umsätzen nicht. Stammware wurde frei Rhein mit 120—125 M. angeboten; hochwertige ostpreußische Kiefer brachte 10—12 M. je Kubikmeter mehr. Am Laubholzmarkt zeigte sich neuerdings eine kleine Bewegung in guten Eichenbohlen, und es wurden auch einige Abschlüsse in Eichenfurnieren bekannt. Als sehr störend wird es vom Platzholzhandel der *Provinzstädte* in Mittel- und Westdeutschland empfunden, daß auch die kleinsten Plätze von den Vertretern ostdeutscher Produzenten aufgesucht werden, wobei die Angebote unter den Preisen liegen, zu denen der legitime Einzelhandel verkaufen kann.

0020

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 87,75, Hirsch Kupfer 113, I. G. Farbenindustrie 259,5, A. E. G. 144, Gesfürel 164, Schuckert 128,5, El. Licht 143, Siemens Halske 174, Laurahütte 59,75, Dt. Luxemburg 150,75, Gelsenkirchen 170,5, Caro 83, Oberbedarf 71,75, Phönix 119,75, Harpener 156,25, Hohenlohe 18,75, Rheinstahl 144,75, Riedel 91, N. A. G. 89,25, Schultheiß 222, Orenstein 99,5, Leonhard Teitz 100,5, Salzdetfurth 164,5, Tel. Berliner 89, Mannesmann 135,75, Bochumer 145,5, Rombacher 17,12, Rütgerswerke 113,75, Ostwerke 175, Riebeck 147,25, Dt. Maschinen 105, El. Hochbahn 106, Canada 67,5, Baltimore 82,5, 23er K-Schätze 0,25, 3½proz. Consols 0,452, Kriegsanleihe 0,492,5, Hamburg Packet 155,5, Nordd. Lloyd 150,5, Hamburg Süd 139,25, Hansa 163, Dt. Erdöl 145,25, B. E. W. 114,87, Barmer Bankverein 120,75, Darmstädter 186,75, Disconto 158,75, Mitteldeutsche 132, Berliner Handels-Ges. 190,5, Dt. Bank 171,5, Dresdner 150,5, Commerzbank 138,5, Reichsbank 158, Sloman 67,5, Salitrera 160, Diamond 25,5.

Ostdevisen. Warschau 45,805—46,045, Bukarest 1,92—1,94, Riga 80,65—81,05, Reval 1,115—1,121, Kowno 41,295—41,505, Kattowitz 45,98—46,22, Posen 46,08—46,32. — Noten: Gr. und kleine Polen 46,11—46,59, Lat 80,00—80,80, estn. Mark 1,115—1,1125, Lit 40,99 bis 41,41.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse.

	2. 8	31. 7		2. 8	31. 7
Weizen, märk.	—	—	Futtererbsen	21,00—25,00	21,00—25,00
Roggen, märk.	190—195	190—195	Peluschken	27,00—28,50	27,00—28,50
Gerste, Futter	162—170	162—170	Ackerbohnen	23,00—26,00	23,00—26,00
Sommer	190—205	190—205	Wicken	32,00—35,00	32,00—35,00
Hafer, märk.	196—206	197—207	Lupinen, blau	15,50—17,50	15,50—17,50
Mais, loco Bln.	176—181	175—177	Lupinen, gelbe	20,00—21,50	20,00—21,50
Weizenmehl	38,50—40,50	38,50—40,50	Rapskuchen	14,40—14,50	14,40—14,50
Roggenmehl	27,25—28,75	27,25—28,75	Leinkuchen	19,00—19,30	19,00—19,30
Weizenkleie	10,25—10,50	10,25—10,50	Trockschnitz.	10,80—11,10	10,80—11,10
Rogg.-Kl. fr. Bl.	11,10—11,40	11,25—11,50	Soya-Schrot	20,40—20,90	20,40—20,90
Viktor.-Erbs.	34,00—38,00	34,00—38,00	Torfmehl 80/70	—	—
Kl. Speiseerbs.	28,00—32,00	28,00—32,00	Kartoffelflock	23,50—24,00	22,80—23,20

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen: Sept. 272,50 bis 272,00, Oktober 271,50—271,00, Dez. 275,00—277,00. Roggen: Sept. 206,50, Oktober 209,00, Dezember 211,00 u. G.

Amtl. Termin-Notierungen per Ultimo

Prämien-Erk. 30. 7. Liquid.-Kurse 31. 7. Skontrobogen 2. 8. Differenz-Skont. 3. 8. Differenz-Zahl 4. 8.

			Einh.-Kurse heute	vor.
A. g. Dtsch. E.	4½	79,00-77,25	—	74,88
Dtsch.-Austr.	0	145,00	142,75	142,00
Hamb.-Am. P.	0	156,50-157,00	156,00	151,75
Hbg.-Süda. D.	8	139,75-139,25	139,88	136,00
Hansa Dpfsch.	0	164,00-163,00	163,00	160,00
Kosmos	0	145,00-144,50	143,00	142,00
Nordd. Lloyd	0	151,75-150,50	150,50	148,00
Barm. Bankv.	6	121,00-120,25	121,00	117,25
Br. Hand. Ges.	10	187,00-190,50	192,00	185,00
Com. u. Prbk.	8	138,25-138,50	139,00	137,50
Darmst. u. Nat.	10	187,50-186,75	187,00	187,00
Deutsche Bk.	10	172,50-171,75	173,50	170,00
Discont. Kom.	10	160,25-159,50	160,50	156,50
Dresdn. Bank	8	141,00-141,75	142,00	129,38
Mitteld. Krdb.	8	133,00-132,75	134,00	127,00
Schulth.-Pa.	10	223,75-222,50	—	218,50
A. g. Elekt. G.	6	145,25-143,75	145,00	141,75
Bergmann	6	137,00-137,88	137,00	132,00
Ber. Masch.	0	97,25	95,75	91,00
Boch. Gußst.	0	146,75-145,50	146,50	144,63
Buderus	0	95,75-96,0-95,75	95,50	94,75
Charl. Wass.	6	106,00-106,25	105,13	103,00
Cont. Caout.	10	123,50-124,00	123,50	121,00
Daimler	0	89,00-88,25-88,5	87,75	87,50
Dessau Gas	7	142,50-141,00	141,75	136,00
Dt.-Luxemb.	0	152,00-151,00	150,75	149,13
Dtsch. Erdö.	4	146,75-146,25	146,00	143,13
Dtsch. Masch.	0	101,50-104-103	102,50	99,00
Dynam. Nobel	5	125,50-125,00	124,50	123,25
Elekt.-Liefer.	8	138,00	137,50	135,50
El. Licht u. Kr.	8	143,00	142,2	140,50
Felt. & Guill.	6	132,5-133-132,5	1 2,5	130,75
I. G. Farb.-Ind.	10	259,88-258,25	259,25	255,75
Gelsenk. Bgw.	0	172,00-171,50	170,50	169,75
Ges. f. el. Unt.	10	164,88-163,50	164,50	160,00
Hbg. Elektr. W.	10	142,50	142,00	140,25
Harp. Bergb.	0	157,88-157,00	157,38	154,88
Hoesch Eisen	0	136,75-137,25	136,88	134,38
Ilse Bergbau	8	141,00-140,75	140,00	137,00
Kahlbaum	10	—	146,00	145,00
Kali Aschers.	10	139,50-137,50	138,00	137,00
Klöckner Wk.	0	119,88-119,00	119,88	117,75
Köln-Neuess.	0	142,00	142,88	139,00
Köln Rottweil	5	129,50	129,00	127,00
Linke-Hofm.	0	84,00-83,75-84,0	83,50	79,88
Ludwig Loewe	8	176,50	176,00	172,25
Mannesmann	0	136,50	135,25	129,75
Manst. Bergb.	6	116,50-115,50	116,00	113,88
National Auto	0	87,00-88,50	89,75	85,75
Obschl. Eb.-B.	0	71,75	71,50	69,75
do. E.-J. Caro	0	83,00	83,13	79,75
Oberschl. Kok.	0	104,88-103,50	104,75	98,63
Orenst. & Kop.	0	99,50-98,50-100	99,00	96,25
Ostwerke	10	175,50-175,00	174,00	169,00
Phönix Bergb.	0	120,00	120,00	118,88
Rh. Braunk.	9	174,00-172,50	174,50	172,88
Rh. Stahlwk.	0	144,88-144,50	144,88	140,88
Rieb. Montan	0	147,75-147,25	147,88	146,75
Romb. Hütten	0	17,00	17,25	17,00
Rütgerswerk.	0	114,50-113,25	114,75	109,88
Salzdetf. Kali	12	166,00-164,00	162,50	164,50
Schuck. & Co.	4	128,88-128,00	128,13	125,88
Siem. & Halske	5	175,50-173,75	173,00	169,00
Leonh. Tietz	6	99,00-101,00	99,75	96,25
Transradio	8	124,50-124,00	122,75	121,25
Westeregeln	10	149,00-148,50	149,75	147,75
Zellst. Waldh.	10	159,00	158,50	157,75
Otavi M. p. St.	11.11	32,00	31,00	31,00

Fortlaufende Amtliche Notierungen

Dt. Schatz 16	4½	0,4425	0,44	0,45
do. 6-9 Agio	4½	0,45	0,44	0,45
do. fällig 24	4½	0,442	0,44	0,45
Reichs.K. 23	8-15	0,255	0,255	0,258

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 2. August 1926

Dt. Reichs-A.	5	0,4925-0,495	0,4925	0,50
do.	4	0,4575	0,4575	0,4575
do.	3½	0,4625	0,4525	0,46
do.	3	0,54	0,5275	0,52
Pr. Schatz	7-15		—	—
do. 1.5.25	5		—	—
do. auslosb.	4		0,45	0,45
do. Hibernia	4½		0,43	0,42
Pr. kons. Anl.	4	0,46	0,455	0,4625
do.	3½	0,4575	0,4525	0,4575
do.	3	0,49	0,4925	0,49
Bayer. St.-A.	4	0,46	0,45	0,45
do.	3½	0,48	0,45	0,45
Hbg. St. 19 b	4½	0,045	0,045	0,048
Mazed. Gold	3		26,50	27,00
Mexikan. abg.	5	43,00	43,00	43,50
do. abg.	4	27,00	27,00	28,50
Mex. Bew. abg.	4½	33,00	33,00	34,00
Oest. Sch. 14	4½		17,30	17,30
- am. Eis.-A.	4½	4,25	4,03	4,20
Oest. Gold-R.	4		—	19,50
do. Kr.-Rente	4		2,13	2,25
do. konv. J./J.	4		—	2,00
do. do. Mai/N.	4		—	—
do. Silber	4,2	4,50	4,25	4,63
do. Papier	4,2		—	—
Türk. Bagd. 1	4	26,90-26,75	26,38	25,75
do. Ser. 2	4	19,13	19,20	19,63
do. unifiz.	4		—	15,25
Türk. Zoll-Ob.	4		13,30	13,50
do. 400 Fr.	0		2,30	24,13
Türk. Adm. 03	4	—	12,50	11,50
do. An. 05	4	11,70	—	11,75
do. An. 08	4		11,80	—
Ung. St. R. 13	4½		16,50	16,50
do. St. R. 14	4½		19,00	—
do. Goldrente	4	18,90	18,90	18,90
do. St. R. 10	4	17,90	17,90	17,90
do. Kronen-R.	4		2,10	2,10
Lissab. St. I. II	4	12,50	12,60	12,40
Anat. Eis. S. 1	4½	20,50	21,50	20,50
do. 2	4½		18,25	18,13
Lombard.	2,6		—	—
do. neue	2,6		—	—
Tehuant. Nat.	5		29,50	31,75
do. abgest.	5		23,50	—
Franzosen	—	18,98	17,00	19,00
Baltimore	—	82,00	82,50	80,00
Canada Abt.	—	67,50	67,25	68,00
Schantung	P	4,25	4,13	4,00
Stett. Dampf.	0	26,52	26,00	26,50
Verein. Elbe	4		53,50	52,63
Elekt. Hochb.	7	106,00	105,63	105,25
Bank elekt. W.	5	113,75	114,88	112,25
Bk. f. Brauind.	11	139,00	139,00	138,25
Bayr. Hyp. u. W.	8	135,49	135,00	134,50
Bayr. Ver. Bk.	10		149,00	147,50
Leipz. Kredit	8	119,50	119,25	115,50
Oest. Kred. (MpS)	P	7,50	7,40	7,40
Reichsbank	10	158,00	158,50	158,50
Wien. B.V. (MpS)	P	5,20	5,25	5,25

Accumulator.	5	132,00-133,00	132,00	129,00
Adlerwerke	10	79,75	79,25	79,00
Anglo Guano	0	85,00	84,50	82,00
Aschaff. Zells.	8	113,00-115,00	117,00	108,00
Augsbg. Nbg.	0	99,00	98,75	95,00
Basalt A.-G.	6	70,63-71,00	70,88	69,88
Berger Tiefb.	15	176,00	178,00	177,00
Br. Kris. Ind.	0	94,50	94,38	91,50
Bingwerke	0	70,00-69,50	69,50	66,00
Gebr. Böhler	8		—	—
Busch Wagg.	0	62,75	62,00	61,00
Byk Guldenw.	5	69,50	70,00	66,00
Calmon Asb.	0	40,63	39,90	38,63
Chem. v. Heyd.	3	102,00-104,00	108,50	96,50
Dt.-Atl. Tel.	0	73,50	74,0	70,00
Dtsch. Kabel	6	87,50	87,75	85,83
Dtsch. Kali	9,6	113,88	112,00	112,25
Dtsch. Werke	0		96,50	96,50
Dtsch. Wolle	0	46,75-46,50	46,75	45,00
Dt. Eisenhdl.	0	60,00	60,00	59,00
Eisenb. Verk.	5	78,50	77,00	77,50
Essen Steink.	6	151,38	150,75	148,88
Fahlberg List	8	85,50	82,13	85,13
Feldm. Pap.	10	121,00	119,50	119,88
Goldschmidt	0	97,90	96,25	94,88
Görlitz. Wagg.	0	31,13	31,88	30,00
Gotha Wagg.	0	59,75	59,75	60,00
Hackethal Dr.	5	79,00	78,75	77,50
Hammersen	8½	95,25	93,50	92,75
Hann. Wagg.	0	17,13	17,00	16,50
Hansa-Lloyd	0	63,50	63,50	62,50
Harb. Gummi	6	69,00	68,00	69,00
Hartm. Sä. Ma.	0	45,73	46,00	45,00
Held & Frcke.	0	54,50	53,75	52,90
Hirsch Kupf.	0	113,00	113,00	113,00
Hohenlohe P	2	19,00-18,88	18,88	18,63
Ph. Holzmann	7	87,50	86,25	85,38
Humboldt Ma.	0	61,50	63,50	63,00
Junghans	8	89,00-89,75	89,75	89,25
Karlsruhe Ma.	0	42,50	42,00	41,00
Kattowitz P	0	15,63	15,40	15,63
Kemp P	0	—	—	—
Gebr. Körting	8	90,00	90,75	89,00
Krauß & Co. Lok.	0		57,50	57,50
Lahmeyer	8	128,50	128,00	123,00
Laurahütte	0	60,00	59,75	58,88
C. Lorenz	8	104,50	104,50	103,88
Motor. Deutz	0	68,50	70,00	67,00
Nordd. Wollk.	6	122,25	121,50	121,75
Herm. Pöge	0	67,00	63,00	64,00
Polyphon	8	88,00	89,00	85,63
Rathg. Wagg.	0	61,00	60,00	57,38
Rh. Metallw.	0	29,25	29,50	29,00
Rhein-Westf. Sprengst.	4	95,75	95,13	94,00
Rhenania	0	79,25-79,00	78,75	76,13
J. D. Riede	0	89,00	90,00	88,25
Sachsenwerk	6	86,20	88,00	84,83
Sarotti Schok.	12	156,00	156,00	154,00
Scheidemdl.	0	37,00	37,00	36,00
Schl. Bg. Zink	6	114,00-113,50	112,75	111,50
Schl. Textilw.	6	47,38	46,50	45,75
H. Schneider	0	56,50	55,50	56,75
Schub. & Salz	12	147,50	151,50	146,50
Sieg. Sol. Guß	0	46,25	45,25	45,00
Stett. Vulkan	0	44,50	44,50	44,50
Stöhr Kmgrn.	6	122,90	124,50	120,00
Stolberg Zink	6	129,00	130,00	129,00
Tel. J. Berlin.	0	87,50	88,00	84,75
Thörls Oelfb.	4	77,38	77,38	75,50
Union Gießer.	0	45,75	45,50	45,50
Ver. Schuhfb.	0	48,25	48,25	45,50
Vogel Tel. Dr.	5	84,50	83,75	83,00
Voigt & Haeff.	8		92,50	93,75
Weser A. G.	0		—	—
R. Wolf	0		50,25	49,00
Zimmerm. Wk.	0	31,25	31,13	31,63